



Bungsvorschriften
für Feuerwehren im Burgenlande.



Übungsvorschriften

nach den Normalvorschriften des burgenl.
Landesverbandes

für Feuerwehr- und Rettungswesen.

Bezirks-Feuerwehrinspektorat (V. Kreis) in Güssing

Herausgegeben:

vom Feuerwehrdruckartenverlag für das Burgenland
J. Horvath Neusiedl am See, Burgenland.

Emil Schwart
Bez. Inspektor
Güssing



Einleitung.

Unter Übung verstehen wir jenen Teil des Dienstes, mittels welchem wir den Feuerwehrmann in den Verrichtungen des Berufes ausbilden und mit deren systematischen Wiederholung wir denselben zugleich auf jenem Grad der Ausbildung erhalten, der dazu notwendig erscheint, damit er mit seinen Kameraden ohne Störung in richtiger Weise zusammen arbeiten könne. Die Feuerwehrübungen können sein: 1. Ordnungsübungen; 2. Spritzenübungen; 3. Handhabung der Steiggeräte; 4. Anwendung der Rettungsgeräte; 5. Übung der Ordnerabteilung; 6. Geräteaufmarschübungen; 7. Angriffsübungen; 8. Schulung der Hornsignale.

Die Winterzeit ist, wenn uns nicht ein gedecktes und geschlossenes größeres Lokal zur Verfügung steht, zur Abhaltung von Übungen nicht geeignet; es ist daher am praktischesten, die Winterzeit zur theoretischen Schulung zu verwenden, die Übungen aber in den wärmeren Frühlings-, Sommer- und Herbsttagen zu halten. An welchen Tagen der Woche und zu welchen Stunden



die Übungen abgehalten werden sollen, das werden am besten die Ortsverhältnisse bestimmen, jedenfalls aber soll eine Zeit dazu gewählt werden, wo der Feuerwehrmann in seinem bürgerlichen Berufe am wenigstens gestört wird. Bei häufigerem Üben und mittlerer Anzahl der Mannschaft ist eine ein- bis zweistündige Übungsdauer als hinreichend zu bezeichnen, denn bei übermäßiger Dauer der Beschäftigung ermüden sowohl Leib als Geist gleichmäßig. Damit aber diese Übungszeit gut ausgenützt werde, ist jede Übung nach einem vorher entworfenen Plane und einer Reihenfolge vorzunehmen, welcher Plan (immer den Fortgang der Ausbildung der Feuerwehr vor Augen gehalten) die bei der Übung zu verrichtende Arbeit (Übungsmaterial), die zur Verrichtung dieser Arbeit erforderliche Zeit und Mannschaftszahl und endlich eine dementsprechende Aufteilung der Mannschaft festsetzt. Damit nicht nur ein Teil der Feuerwehr beschäftigt werde, ist dieselbe auf mehrere, der Bedienungsarbeit entsprechende Teile zu teilen und jedem einzelnen Teil seine gewisse Arbeit zu bezeichnen. Wenn die einzelnen Teile diese Verrichtungen schon gehörig durchgeübt haben, dann wechseln dieselben die Verrichtung unter sich, um in kurzer Zeit je mehr üben zu können.

Spritzenübung.

Allgemeine Bestimmungen.

1. Unter Fertigstellung der Spritze verstehen wir jene Arbeiten, mit welchen wir die Spritzen in gebrauchsfähigen Zustand versetzen und nach stattgefundener Funktion abermals in den früheren Zustand bringen.
2. Die Bedienung kann auf zweierlei Art geschehen und zwar: im Tempo, bei welchem die Fertigstellung sowie die Herstellung in Teile geteilt geschieht, dies nennen wir Schulübung, oder ohne Tempo, wo wir die Fertigstellung oder Herstellung in rascher, aufeinanderfolgender Weise verrichten, in diesem Falle heißt sie Schnellübung.
3. Die Schnellübung wird bei sämtlichen Spritzenarten in zwei Tempo ausgeführt. Zur Ausführung derselben werden bei normalen Verhältnissen 5 Mann u. zw. 4 Mann zur „Fertigstellung“ der Spritze und 1 (Steiger) als Rohrführer zur Bedienung der Zugsstange und des Strahlrohres. Bei dieser Zahl Bedienungsmannschaft

wird indessen die Spritze nur mit 2 Saugschläuchen und 2 Druckschläuchrollen fertiggestellt.

4. Wollen wir mit mehr als 2 Stück Saugschläuchen und 2 Stück Schlauchrollen, oder aber mit Benützung des selbststehenden Schlauchhaspels, eventuell anstatt mit den Saugschläuchen die Wasserleitung zur Fertigstellung benutzen, so werden wir zur Fertigstellung 9 Feuerwehrmänner einteilen.

5. Beim Abrichten der Neueingetretenen, nehmen wir bei kleineren Stände die Schulübung mit 5 Mann, wenn aber die Abteilung schon die Griffe entsprechend kann, die Fertigstellung mit 9 Mann vor.

6. Zu beiden Fertigstellungen in dem Ausmaße der betreffenden Spritze entsprechend bestimmen wir der Pumpmannschaft zu den Drucktangen 6—10 Mann, für deren Aufmarsch braucht nicht bei jeder einzelnen Fertigstellung gesorgt werden; im Falle es sich für notwendig erweisen sollte, können auch die Bedienungsmänner als Pumpmannschaft der Spritze verwendet werden.

7. Die einzelnen Tempo bei den Schulübungen sind womöglichst mit der größten Schnelligkeit auszuführen und nur bei Aufmärschen und Rückmärschen sind gewöhnliche Tempo anzuwenden. Bei Schnellübungen ist darauf zu achten, daß die Reihenfolge der Verrichtungen keine Änderung erfährt.

I. Schulübung mit 5 Feuerwehrmännern.

A) Schulübung der Wagenspritze.

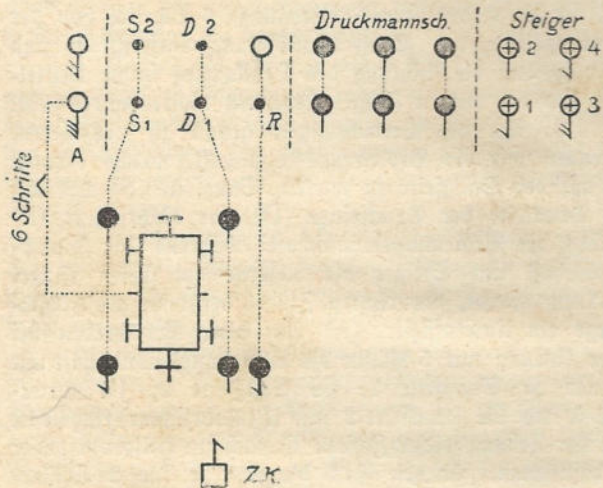
Einteilung und Aufstellung.

8. Der zur Bedienung der Spritze bestimmte Zug (Abteilung) wird solcher Art hinter der Spritze aufgestellt,

daß die Front des Zuges (Abteilung) 6 Schritte von der Richtungslinie der Saug-Drucköffnung entfernt ist und zwar so, daß die Richtung des Druckarmes in die Mittellinie des am rechten Flügel stehenden Rottenpaares fällt.

9. Um die Verrichtungen genau zu präzisieren, benennen wir die Bedienungsmannschaft, welche berufen ist, auf der Saugseite zu wirken, Saugseite (S) und auf der Druckseite der Druckseitige (D), der Rohrführer (R) ergänzt die Bedienungsmannschaft, während die Pumpmannschaft und Steiger als Reserve am linken Flügel Stellung nimmt, am rechten Flügel verbleibt als Flügelcharge ein Unteroffizier. (A) Auf diese Art werden bei einer Übung mit 5 Mann die Bedienungsmannschaft mit Namen S₁ Saugseite 1, S₂ Saugseite 2, D₁ Druckseite 1 und D₂ Druckseite 2 und R (Rohrführer) eingeteilt. Bei der Übung dieser Zahlen ist auch ein Hilfsrohrführer zu bestimmen, für den Fall die Spritze für 2 Wasserstrahle fertiggestellt wird. (Ihre Aufstellung veranschaulicht Fig. 1.)

10. Wenn wir nicht mit einer Spritze, sondern mit mehreren, eventuell mit mehreren Abteilungen gleichzeitig und unter einem Kommando Übungen vornehmen wollen, so stellen wir sämtliche Geräte, welche wir in Gebrauch nehmen gesonnen sind, in eine Richtungslinie mit der Saug- und Drucköffnung der ersten Spritze. In diesem Falle ist zu jedem einzelnen Geräte zur Überwachung ein Unteroffizier als Aufsichtscharge (A) einzuteilen, welcher mit der Bedienungsmannschaft gleichzeitig aufmarschiert und unmittelbar die Aufsicht über dieselben ausübt. Die Aufgabe dieses Unteroffiziers kann bei einem Brande auch die Beschaffung des Wassers, beziehungsweise die Ausforschung von Wasserbezugsquellen sein. Der Kommandant (Z. K.) nimmt in dem Mittelpunkte der Truppe,



Figur 1.

10—12 Schritt vor der Front Aufstellung, damit er die Bedienung im Ganzen überblicken kann.

Der Aufmarsch der Bedienungsmannschaft.

11. Auf das Kommando „Zur Spritze — Marsch!“ tritt die Bedienungsmannschaft gleichzeitig aus und marschieren alle in gerader Richtung neben die Spritze derart auf, daß die Nummern der Saugseite (S_1 , S_2) mit Ziehung rechts auf die Saugseite der Spritze, die beiden Nummern der Druckseite mit dem Rohrführer (D_1 , D_2 , R) mit Ziehung links auf die Druckseite der Spritze und zwar die in der ersten Reihe des Gliedes stehen den (S_1 , D_1 , R) bei den vorderen Enden des

Druckarmes, die in der zweiten Reihe des Gliedes Aufstellung nehmen bei dem hinteren Ende (S_2 D_2) des Druckarmes und von dessen Enden seitwärts 1—1 Schritt mit Front gegen die Wagenstange gerichtet. Die anderen Mitglieder der Abteilung bleiben unterdessen auf ihren Plätzen stehen.

12. Im Falle mehrere Spritzen auf ein Kommando fertiggestellt werden sollen und eine Aufsichtscharge notwendig ist, so marschiert der an die Spitze des Zuges eingeteilte Unteroffizier (A) auch mit der Bedienungsmannschaft auf und zwar so, daß er auf der rechten Seite neben (S_1) noch zwei Schritte zum vorderen Ende des Druckbaumes vorwärts tritt.

Fertigstellung der Wagenspritze.

13. Auf das Kommando „Fertigstellen! Direction — Eins!“ machen sämtliche Nummern Wendung zur Spritze. (S_1 schließt die vordere Abstellfeder und Radbremse, (steckt den Wagenstangen-Verschlußnagel in das fünfte Rad bewegt die Wagenräder entsprechend,) hängt das Trittel aus und legt es auf das Fußbrett des Wagens, sodann nimmt er mit dem Gesichte gegen die Spritze, gegenüber des Druckarmes auf einen Schritt Entfernung Stellung.

S_2 schließt die hinteren Abstellfeder nachdem nimmt er mit dem Gesichte gegen die Spritze, gegenüber des hinteren Druckarmes von diesem einen Schritt entfernt Stellung.

D_1 schließt die vordere Abstellfeder, mit der linken Hand öffnet er, mit der rechten zieht er den Verschlußnagel der Wagenstange heraus (und fixiert mit selben das fünfte Rad, (ist die Wagenstange federnd fixiert, so öffnet

er die Feder)] hängt das Trittel aus und legt es auf das Fußbrett des Wagens, sodann nimmt er mit dem Gesichte gegen die Spritze, gegenüber des vorderen Druckarmes und von diesem einen Schritt entfernt Stellung.

D₂ schließt die hintere Abstellfeder, nachdem nimmt er mit dem Gesichte gegen die Spritze gegenüber des hinteren Druckarmes und von diesem auf einen Schritt Stellung.

R tritt zur Mitte der Wagenstange, ergreift dieselbe mit der linken Hand mit Ober, mit der rechten Hand mit Untergriff zieht dieselbe durch das nötige Bewegen heraus, legt dieselbe unter den Wagen auf die Erde, dann nimmt er hinter D₁ mit dem Gesichte gegen die Spritze gegenüber des vorderen Druckarmes auf zwei Schritte Stellung.

14. Auf das Kommando „Zwei!“ öffnet S₁ den vorderen Verschluss des Schlauchlegers, dann nimmt er mit ausgespreizten Armen aus seinem Lager mit Untergriff den oberen, mit dem Muttergewinde nach vorne gelegten Saugschlauch herunter und legt diesen sich links drehend mit dem Muttergewinde gegenüber der Saugöffnung auf die Erde so, daß er mit der linken Hand das mit dem Vatergewinde versehene Ende des Schlauches hält, tritt mit dem rechten Fuß darüber, den Rücken der Spritze zugehend, drückt den Schlauch einen halben Meter von der Vaterschraube entfernt mit den Knien zusammen, vorne mit der rechten, hinten mit der linken Hand denselben in wagerechter Lage solange haltend, bis S₂ das Muttergewinde des zweiten Schlauches darauf schraubt. Dann legt er den Schlauch auf die Erde, kehrt sodann zurück, geht über den Schlauch zur Saugöffnung, dort hebt er den Schlauch zwischen seine Füße auf und hält ihn dort fest, dessen Muttergewinde mit beiden Händen rechts

drehend an dem vorstehenden Saugstutz befestigend, nachdem stellt er den Wechsel ein und tritt mit seinem rechten Fuße auf $\frac{1}{2}$ Schritt hinter den Saugschlauch zurück und bleibt mit dem Gesichte gegen die Wagenstange stehen. Bei Benützung der Spritze ölt er dieselbe und wenn notwendig handhabt er den Wechsel.

S₂ öffnet den hinteren Verschluss des Schlauchlagers, hebt dann mit ausgespreizten Armen und mit unterem Griff den zweiten mit dem Muttergewinde nach hinten gelegten Saugschlauch herunter und legt diesen sich rechts drehend, mit dem Muttergewinde der Spritze zugewendet, wagrecht gegen die Saugöffnung, am Ende des ersten Schlauches auf die Erde nieder, so, daß er das mit dem Muttergewinde versehene Ende des Schlauches mit der linken Hand hoch hält, überschreitet denselben und wendet sich der Spritze zu, hält den Schlauch mit den Knien einen halben Meter vom Ende wagerecht fest, schraubt mit beiden Händen das Muttergewinde rechts drehend den Schlauch, auf das erste durch S₁ gehaltene Gegenstück. Nachdem legt er den Schlauch auf die Erde, tritt mit dem rechten Fuß zurück, geht und bringt den Seicher, überschreitet am Ende den zweiten Saugschlauch mit dem linken Fuß, hebt das mit dem Vatergewinde versehene Ende mit den Rücken der Spritze zugekehrt auf, hält den Schlauch mit den Knien fest und schraubt den Seicher durch links drehen mit beiden Händen auf dem Saugschlauch, diesen auf die Erde niederlegend nimmt er hinter dem Seicher auf einen $\frac{1}{2}$ Schritt mit dem Gesichte gegen die Wagenstange Stellung. Seine Aufgabe ist die Handhabung des Seichers.

D₁ tritt zu dem Druckschlauchkorb, (wenn solcher angebracht) öffnet denselben und hebt die erste Druckschlauchrolle heraus, umfaßt mit Obergriff der linken Hand

die beiden Schlauch-Enden unterhalb den Gewinden, die rechte Hand umfaßt von den Gewinden möglichst entfernt mit Untergriff die Rolle, geht mit demselben zur Drucköffnung, tritt mit dem linken Fuß aus, bückt sich und wirft die Rolle unmittelbar ober der Erde in der angegebenen Richtung so aus, daß er während dem rollen das Schlauch-Ende mit der rechten Hand ein wenig zurück zieht, damit der Schlauch sich besser ausrollt. Wenn dies geschehen, übergibt er das Vatergewinde dem R, übertritt mit dem linken Fuß den Schlauch, wendet sich mit dem Gesichte gegen die Spritze und befestigt das Muttergewinde auf den Druckstutz, währenddem hält er den Schlauchteil des Muttergewindes mit der linken Hand fest, damit der Schlauch sich nicht verwickeln kann und schraubt mit der rechten Hand durch rechtsdrehen das Muttergewinde auf. Befestigt dann die eine Drucktange auf den vorderen, die zweite auf den rückwärtigen Druckarm, (wenn dieselben an der Druckseite angebracht sind. Sind dieselben an der Saugseite, so machen es S₁ und S₂) bleibt dann hinter dem Druckstutz auf $\frac{1}{2}$ Schritt, mit dem Gesichte gegen die Wagenstange stehen. Im Falle der Betätigung handhabt er die Ventile und Zapfen der Druckseite.

Bei aufschraubbarem Druckstangen nimmt er die Herstellung derart vor, daß er mit beiden Händen den Eisenbeschlag der Stange bei den Ohren der Schrauben ergreift, die Schrauben durch linksdrehen gleichzeitig öffnet, mit demselben Griff hebt er die Druckstangen aus den Behälter und hängt dieselben auf die mit Haken versehenen Enden des Druckarmes, rückt die Schrauben möglichst zurück und befestigt durch rechtsdrehen der Schrauben die Druckstange auf den Druckarm.

D₂ hebt aus dem Schlauchkorb, (wenn einer angebracht), die zweite Schlauchrolle, umfaßt mit der linken

Hand die beiden Enden des Schlauches unterhalb der Gewinde, mit der rechten Hand umfaßt er möglichst weit von den Gewinden den Schlauch, läuft in der gegebenen Richtung (die Länge des ersten Schlauches mit einem Blick abschätzend) um die Schlauchlänge vor, tritt mit dem linken Fuß aus, bückt sich und wirft die Rolle unmittelbar über der Erde so aus, daß er während des Rollens mit der rechten Hand die Rolle ein wenig zurückzieht, damit der Schlauch besser ausläuft. Nachdem übergibt er das Vatergewinde dem R, übertritt mit dem linken Fuße den Schlauch mit dem Gesichte gegen die Spritze gewendet und preßt den Schlauch hinter dem Muttergewinde mit seinen Knien fest, damit der Schlauch sich nicht verwickeln kann, hebt mit der linken Hand das Vatergewinde des ersten Schlauches auf, sügt dasselbe in das Muttergewinde und schraubt letzteres durch rechtsdrehen auf das Vatergewinde auf, tritt nachher mit dem linken Fuß zurück, begibt sich zur Drucköffnung, greift mit der Fläche der linken Hand von links, mit der rechten von rechts unter den Schlauch, hebt denselben auf und läuft neben dem Schlauch entlang die ganze Schlauchleitung ausrichtend, zurücklaufend begibt er sich zu dem Muttergewinde des zweiten Schlauches und nimmt dort zur linken Seite des Schlauches auf einen halben Schritt Entfernung (im Falle einer Biegung bei der Krümmung des Schlauches) mit dem Gesichte gegen den Schlauch Aufstellung und beaufsichtigt die Schläuche.

R nimmt in seine rechte Hand das Strahlrohr, begibt sich auf die rechte Seite der Drucköffnung, übernimmt mit der linken Hand von D₁ das Vatergewinde des ersten Schlauches und läuft mit demselben zu der gegebenen Richtung an der rechten Seite des Schlauches. Dasselbe vollführt er fortsetzend mit den von D₂ über-

Männer bei je einem Druckbaum eingeteilt waren und schreiten so lang bis ihnen die Drucktange den geraden Rückzug in den Zug erlaubt, hier bleiben sie mit beiden Füßen geschlossen auf einen Augenblick stehen, machen links Wendung, setzen sich neuerlich in Bewegung und ziehen sich in den Zug zurück, wenden sich mit dem Gesichte ohne Abwartung eines Kommandos gleichzeitig der Spritze zu.

Herstellen der Wagenspritze.

19. Nach erfolgter Fertigstellung beziehungsweise nach Rückmarsch der Pumptmannschaft nimmt die Herstellung mit dem Kommando:

„Herstellen — Eins!“ ihren Anfang.

Si stellt den Wechsel zurück, übertritt mit dem rechten Fuß den Saugschlauch, hebt denselben zwischen seinen Füßen in wagerechte Lage und preßt ihn fest, schraubt von den Saugstutz das Muttergewinde durch drehen mit beiden Händen nach links herunter, legt den Schlauch auf die Erde, macht Wendung und geht dem Schlauch entlang bis zu dessen Ende, bleibt dort stehen, hebt denselben auf, preßt diesen einen halben Meter vom Ende des Vatergewindes mit den Knien fest, ergreift denselben vorne mit der rechten, hinten mit der linken Hand und hält in solange in wagerechter Lage, bis S₂ das Muttergewinde des zweiten Schlauches abschraubt. Dann tritt er, mit der linken Hand den Schlauch haltend mit dem rechten Fuß zurück und legt mit ausgepreizten Armen den ersten Saugschlauch mit rechts Wendung, mit dem Muttergewinde nach vorne, auf den bereits durch S₂ früher plazierten zweiten Saugschlauch in das Lager, dabei achtet er darauf, daß das Vatergewinde des ersten Schlauches über das Muttergewinde des zweiten Schlauches

hinausreicht, hierauf schließt er den vorderen Verschluss und wendet sich mit dem Gesichte gegen die Spritze, bleibt dann einen Schritt gegenüber des vorderen Druckarmes stehen.

S₂ übertritt mit dem linken Fuße den zweiten Saugschlauch am Ende, hebt den Seicher mit dem Rücken der Spritze zugekehrt auf, preßt den Schlauch mit den Knien unterhalb des Seichers fest und schraubt denselben durch rechtsdrehen mit beiden Händen ab, legt den Schlauch auf die Erde und bringt den Seicher an seinen Platz, kehrt hierauf zum zweiten Saugschlauch zurück, übertritt denselben beim Anfang, hebt die Muttergeschraube auf und hält den Schlauch einen halben Meter vom Anfang zwischen den Knien gepreßt in wagerechter Lage, schraubt hierauf mit beiden Händen das Muttergewinde durch links Drehen von dem Vatergewinde des durch Si gehaltenen ersten Schlauches ab. Dann ergreift er den Schlauch mit der linken Hand, tritt mit dem rechten Fuß zurück und legt mit ausgepreizten Armen den zweiten Saugschlauch mit links Wendung, mit dem Muttergewinde nach rückwärts, auf die bereits im Lager befindlichen Saugschläuche, achtet dabei darauf, daß das Vatergewinde des zweiten Schlauches über das Muttergewinde des dritten Schlauches hinaus reicht. Wenn Si auch seinen Saugschlauch plaziert hat, so schließt er den rückwärtigen Verschluss und nimmt hierauf mit dem Gesichte gegen die Spritze, gegenüber des hinteren Druckarmes auf einen Schritt Aufstellung.

D₁ überschreitet vor der Drucköffnung den Schlauch mit dem linken Fuß, umfaßt mit der linken Hand das Muttergewinde des Strahlrohres durch linksdrehen des Muttergewindes, mit der rechten Hand schraubt er dasselbe von der Drucköffnung ab und legt die Schraube

auf die Erde, herstellt die hintere, nach dieser die vordere Druckstange. Nachdem begibt er sich entlang der Schlauchleitung bis zur Mitte derselben und bleibt gegenüber am Ende des durch R aufgenommenen Schlauches stehen, hebt dasselbe mit der rechten Hand auf und bildet durch 5 bis 6malige Hochschwingung des Schlauches mit beiden Händen einen festen Kern, tritt links zur Seite, umfaßt den Kern vorne mit der linken, rückwärts mit der rechten Hand in ganzer Breite, wendet mit der linken Hand den Schlauch der Gewinde zu, gleich mit der rechten Hand den Schlauch aus, geht in der Richtung der Schrauben, so, daß die Schlauchleitung stets horizontal von der sich bildenden Rolle abhängt. Ist die Rolle auf diese Art fertig, umfaßt er dieselbe mit der rechten Hand, das freistehende Gewinde mit der linken und plaziert dieselben in dem Schlauchbehälter, nimmt dann mit dem Gesichte gegen die Spritze und gegenüber des vorderen Druckarmes auf einen Schritt Stellung.

Bei der schraubbaren Druckstange vollzieht er die Herstellung in der Weise, daß er vor dieselbe tritt, die Schrauben bei ihren Ohren fassend, dieselben durch linksdrehen öffnet, hervorzieht und aus den Haken des Druckarmes heraushebt, mit demselben Handgriff auf die Stützen legt und durch rechtsdrehen der Schrauben feststellt.

Wenn die Schlauchrollen frei und nicht im Behälter untergebracht werden, so müssen dieselben derartig auf die flache Seite zu liegen kommen, daß die Gewinde gegen die linke Hand, die Rollen aber gegen die rechte Hand zu liegen kommen.

Da überschreitet am Anfang den zweiten Schlauch mit dem linken Fuß, hebt das Gewindepaar mit der linken Hand an die Vatererschraube des ersten Schlauches auf, preßt mit seinen Knien den Schlauch hinterhalb des

Muttergewindes solcherart fest, daß der Schlauch sich nicht verdrehen kann, mit der rechten Hand ergreift er die Muttererschraube des zweiten Schlauches und schraubt diese durch linksdrehen von ersterem ab. Hierauf legt er die beiden Schrauben auf die Erde, überschreitet den Schlauch mit dem rechten Fuß, macht Rechtswendung und begibt sich entlang der rechten Seite der Schlauchleitung bis zu deren Mitte und stellt sich der durch D halbierten Schlauchlänge gegenüber auf, hebt mit der rechten Hand denselben und bildet durch 5—6maliges Schwingen des Schlauches mit beiden Händen einen festen Kern, tritt hierauf links zur Seite, ergreift den Kern vorn mit der linken, rückwärts in der ganzen Breite mit der rechten Hand, wendet mit der linken Hand den Schlauch den Gewinden zu, mit der rechten Hand den Schlauch ausgleichend, währenddem er den Schrauben entgegengeht, so daß die Schlauchleitung stets horizontal von der sich bildenden Rolle abhängt. Ist die Rolle auf diese Art fertig, umfaßt er dieselbe mit der rechten Hand, das freistehende Gewinde mit der linken, und plaziert dieselbe im Schlauchbehälter, schließt denselben, nimmt dann mit dem Gesichte gegen die Spritze, gegenüber des hinteren Druckarmes auf einen Schritt Stellung.

R biegt das Strahlrohr gegen den Schlauch zurück, ergreift mit der linken Hand den zweiten Schlauch am Ende des Vatergewindes, begibt sich auf der linken Seite der Schlauchleitung der Spritze entgegen, schraubt mit der rechten Hand vom Schlauche das Strahlrohr ab, trägt das Ende des Schlauches mit dem Vatergewinde dem Muttergewinde zu und legt dasselbe beiläufig auf einen halben Meter auf den Schlauch.

Dasselbe vollbringt er fortsetzungsweise während seiner Bewegung gegen die Spritze mit dem Vatergewinde

des ersten Schlauches, zum Schluß gibt er das Strahlrohr auf seinen Platz zurück und nimmt hinter D_1 mit dem Gesichte gegen die Spritze, gegenüber des vorderen Druckarmes auf zwei Schritte Stellung.

20. Auf das Kommando: „Zwei!“ öffnet S_1 den vorderen Verschuß, [bei der herausnahme des Wagenstangenverschußnagels aus dem fünften Rade, bewegt er die Wagenräder nach Bedarf,] hängt das Trittel wieder ein und nimmt dann von dem Ende des vorderen Druckarmes auf einen Schritt mit dem Gesichte der Deichsel gegenüber Stellung.

S_2 öffnet den rückwärtigen Verschuß und nimmt dann vom Ende des rückwärtigen Druckarmes auf einen Schritt mit dem Gesicht gegen die Deichsel Stellung.

D_1 öffnet den vorderen Verschuß, nimmt den Verschußnagel [aus dem fünften Rade] und befestigt damit die Deichsel, hängt das Trittel ein und nimmt vom Ende des vorderen Druckarmes auf einen Schritt, mit dem Gesicht gegen die Deichsel Stellung.

D_1 öffnet die rückwärtigen Verschuß und nimmt dann vom Ende des hinteren Druckarmes auf einen Schritt mit dem Gesichte gegen die Deichsel Stellung.

R zieht die Deichsel unter dem Wagen hervor, umfaßt dieselbe in der Nähe der Mitte mit der linken Hand von oben, mit der rechten von unten und fügt dieselbe nach Bedarf hin und herbewegend an ihren Platz ein bis es D_1 gelingt den Verschußnagel einzustecken, oder aber bis die Sperrfeder einschnappt; nimmt dann linkerseits des D_1 vom Ende des vorderen Druckarmes auf zwei Schritte, mit dem Gesicht gegenüber der Deichsel Stellung.

Rückmarsch der Bedienungsmannschaft.

21. Nach vollzogener Herstellung und auf das Kommando: „Rehrt — Euch!“ drehen sich sämtliche um, auf das Kommando:

22. „In den Zug zurück — Marsch“ marschieren sie gleichzeitig austretend und sich während des Marsches schließend an jenen Platz des Zuges wo ihr Platz vor der Aufstellung war, dort bleiben sie auf einen Augenblick stehen und ohne Abwartung eines separaten Kommandos machen sämtliche gleichzeitig gegen die Spritze Wendung.

Bei den Rückmarsch der Druck- und Saugseitigen Bedienungsmannschaft ziehen sie sich mit Rücksicht auf die Richtungslinie des Druckarmes bei Verlassen der Spritze rechts beziehungsweise links, damit sie in den Zug zwischen die Unteroffiziere und die Reserve schon geschlossen anlangen.

B) Schulübung der Abprotzspritze.

Einteilung und Aufstellung.

23. Zur Fertigstellung der Abprotzspritze, ob dies eine zweirädrige oder vierrädrige Ripp- oder Schlittenabprotzspritze ist, wenn diese wie gewöhnlich mit 2 Saugschläuchen und 2 Druckschlauchrollen ausgeführt wird, werden ebenso wie der Wagenspritze 5 Bedienungsmänner eingeteilt u. zw. als saugseitige S_1 und S_2 , als druckseitige D_1 , D_2 und R . Außer diesen werden noch 4—8 Mann als Pumpmannschaft zugeteilt. (Fig. 1.)

Fertigstellung der Abprotzspritze.

Aufmarsch der Bedienungsmannschaft.

24. „Zur Spritze — Marsch!“ wie bei der Wagenspritze.

25. Auf das Kommando: Fertigstellen DIRECTION — machen sämtliche Front gegen die Spritze. Nachher tritt

S₁ mit den rechten Fuß vor die Spritze, so, daß sein Oberkörper außerhalb der Linie der Saugschläuche bleibt, zieht mit rechter Hand den vorderen Druckarm bis zum Buffer nieder, öffnet darauf ebenfalls mit rechter Hand die Abproßsperre, ergreift den Griff, mit linker Hand aber die obere Kante des Wasserkastens und zieht diesen nach rückwärts, den plötzlichen Auffall der Spritze ausgleichend; wie die Sohle des Wasserkastens die Erde erreicht hat, läßt er die Kante aus, hilft durch Aufwärtsdrücken der Wasserkastenssohle die Spritze aufstellen; ergreift dann mit ausgebreiteten Armen die Speichen der Räder und schiebt den Wagen durch Drehen der Räder 5 Schritte vor. Begibt sich hierauf zur Spritze zurück, tritt mit dem rechten Fuß vor, mit dem linken zur Seite der Spritze, stellt sich gegenüber des Wasserkasteneckes auf, ergreift mit beiden Händen die Sohle und zieht diesen abwärts, nachher mit rechter Hand den Griff fassend, mit linker die obere Kante stützend, legt er die Spritze auf die Erde, stellt den Druckarm in wagerechte Lage und bleibt schließlich mit dem Gesichte gegen die Spritze, gegenüber des vorderen Druckarmes auf einen Schritt stehen.

Bei zweirädrigen oder leichteren vierrädrigen Abproßspritzen bereitet das Vorziehen des Wagens keine Schwierigkeit, es ist genügend, wenn nach Aufstellung der Spritzen nach oben beschriebener Weise der Wagen in Bewegung gesetzt wird und nach dem die Niederlegung der Spritze bewerkstelligt.

S₂ tritt mit dem linken Fuß hinter die Spritze und ergreift mit der linken Hand den Griff, sich mit der rechten Hand auf die Saugschläuche stützend, läßt er die Spritze

zur Erde nieder. Nachdem begibt er sich zur Seite der Spritze, dort stellt er sich bei fettenlosen Spritzen mit dem rechten Fuß vor, mit dem linken Fuß zurück, macht Kehrt und ergreift den Rand des Wasserkastens (befindet sich ein Griff daran, so ergreift er diesen) vorne mit der rechten, rückwärts mit der linken Hand und stellt die Spritze durch Ziehen soweit auf, daß der rückwärtige Druckarm die Erde erreicht und hält sie in dieser Position solange, bis an die Niederlegung die Reihe kommt, dann auf den Rand des Wasserkastens Druck ausübend, kippt er die Spritze nach vorne und während dieselbe zu Fall gelangt, gleicht er den plötzlichen Auffall durch neuerliches Ziehen aus, vereint mit der anderen Bedienungsmannschaft legt er die Spritze auf die Erde, nimmt dann mit dem Gesichte gegen die Spritze, gegenüber des hinteren Druckarmes auf einen Schritt Stellung.

Bei solch' größeren Spritzen, wo Ketten angebracht sind, tritt er nach herunterkippen der Spritze an dessen Seite, nimmt aus dem Wasserkasten die Kette, führt dieselbe von der linken Seite um seine Hüften, zieht das Ende der Ketten mit der Hand vor, ergreift mit der linken Hand deren inneres Ende und mit dem linken Fuß vortretend, stellt er durch ziehen der Kette die Spritze so weit auf, daß der hintere Druckarm die Erde erreicht und hält dieselbe in dieser Position so lange, bis infolge vorchiebens des Wagens die Spritze niedergelegt werden kann. Dann die Kette ein wenig nachlassend, übt er mit der linken Hand auf den Hand des Wasserkastens Druck aus, kippt die Spritze und während dieselbe zu Fall gerät, zieht er die Kette neuerdings an und seine Hüften an dieselbe fest anstemmend, gleicht er den plötzlichen Auffall der Spritze aus und legt vereint mit der anderen Mannschaft auf dieser Art die Spritze auf die Erde, legt die

Kette vorne auf die Sohle des Wasserkastens, so daß das Ende der Kette nach außen frei bleibt, nimmt dann mit dem Gesichte gegen die Spritze, gegenüber des hinteren Druckarmes auf einen Schritt Stellung.

D₁ tritt mit seinem linken Fuß auf diese Weise vor die Spritze so, daß sein Oberkörper außerhalb der Richtungslinie der Saugschläuche bezw. der Druckarme bleibt, mit der linken Hand zieht er den vorderen Druckarm bis zum Buffer herunter, nachdem ergreift er mit derselben den Griff, mit der rechten Hand zieht er das obere Eck, den plötzlichen Anfall der Spritze ausgleichend; nach dem die Sohle des Wasserkastens die Erde erreicht hat, läßt er die Ecke des Wasserkastens los und ist durch hinausschieben der Wasserkastensole beim Aufstellen der Spritze beihilflich; nachdem ergreift er mit ausgebreiteten Armen die Speichen der Räder und schiebt den Wagen durch drehen der Räder 5 Schritte vorwärts. Geht nachher zur Spritze zurück, tritt mit dem linken Fuß vor dieselbe, mit dem rechten seitwärts der Spritze, stellt sich gegenüber der Ecke des Wasserkastens auf, ergreift mit beiden Händen die Sohle, zieht diese nach unten, ergreift nachher mit den linken Hand den Griff, mit der rechten Hand das obere Eck des Wasserkastens unterstützend legt er die Spritze auf die Erde, stellt den Druckarm wagerecht und weubet sich schließlich mit dem Gesichte gegen die Spritze, nimmt auf einen Schritt gegenüber des vorderen Druckarmes Stellung.

Bei zweirädrigen und leichteren vierrädrigen Abprogspritzen bei welchen das Vorziehen des Wagens keine Schwierigkeiten bereitet, ist es genügend, wenn nach Aufstellung der Spritze mit oben beschriebenen Griff der Wagen in Bewegung gesetzt wird und kann sofort zur Niederlegung der Spritze geschritten werden.

D₂ tritt mit den rechten Fuß hinter die Spritze, öffnet mit der rechten Hand die Abprogsperre, dann ergreift er ebenfalls mit der rechten Hand den Griff und läßt, sich mit der linken Hand auf die Saugschläuche bezw. Druckstange stützend, die Spritze zur Erde nieder. Tritt nachher zur Seite der Spritze, dort stellt er sich gespreizt, bei kettenlosen Spritzen mit dem linken Fuß vor, mit dem rechten zurück, gegenüber der Seite der Spritze auf und ergreift den Rand des Wasserkastens (befindet sich darauf ein separater Griff, so diesen) vorne mit der linken, hinten mit der rechten Hand und stellt durch ziehen die Spritze so weit auf, daß der rückwärtige Druckarm die Erde erreicht, hält dieselbe in dieser Position so lange, bis die Reihe an die Niederlegung der Spritze kommt. Dann auf den Rand des Wasserkastens Druck ausübend kippt er die Spritze nach vorne und während selbe ins Fallen gerät, gleicht er ihren plötzlichen Anfall durch ziehen aus, legt die Spritze durch Beihilfe der anderen Bedienungsmannschaft zur Erde, nimmt nach dem mit dem Gesichte gegen die Spritze, gegenüber des hinteren Druckarmes auf einen Schritt Stellung.

Bei solch' größeren Spritzen, wo Ketten angebracht sind, tritt er nach herunterkippen der Spritze an deren Seite, nimmt aus dem Wasserkasten die Kette, führt dieselbe von linker Seite um seine Hüften, zieht das Ende der Kette mit der linken Hand vor, ergreift mit der rechten Hand deren inneres Ende und mit dem linken Fuß vortretend, stellt er durch ziehen der Kette die Spritze so weit auf, daß der hintere Druckarm die Erde erreicht und hält dieselbe in dieser Position so lange, bis infolge Vorschubens des Wagens die Spritze niedergelegt werden kann, dann die Kette ein wenig nachlassend, übt er mit der Hand auf den Rand des Wasserkastens Druck aus,

kippt die Spritze und während dieselbe zu Fall gerät, zieht er die Kette neuerdings an und seine Hüften an dieselbe anstimmend gleicht er den plötzlichen Auffall der Spritze aus, legt vereint mit der anderen Bedienungsmannschaft auf diese Art die Spritze auf die Erde, legt die Kette vorne auf die Sohle des Wasserkastens, so daß das Ende der Kette nach außen frei bleibt, nimmt dann mit dem Gesichte gegen die Spritze und gegenüber des hinteren Druckarmes auf einen Schritt Stellung.

R stellt sich bei zweirädrigen Abproßspritzen vor das Ende der Deichsel, ergreift mit der linken Hand das Ende der Deichsel, mit der rechten Hand das Kreuzholz, hebt diese wagerecht und nach herunterkippen und aufstellen der Spritze zieht er den Wagen 5 Schritte vorwärts, legt die Deichsel zu Erde, nimmt dann hinter D₁ mit dem Gesichte gegen die Spritze und gegenüber des vorderen Druckarmes auf zwei Schritte Stellung.

Bei mit Vorderwagen ausgestatteter Abproßspritze begibt er sich zur Deichsel und bleibt am Ende derselben unmittelbar neben und gegenüber des Vorderwagens stehen, ergreift mit der linken Hand die Deichsel, mit der rechten Hand das Fußbrett des Vorderwagens, von wo er auf der Saugseite des Wagens stehend nach Aufstellung der Spritze den Wagen um 5 Schritte vorwärts zieht, nachdem nimmt er hinter D₁, mit dem Gesichte gegen die Spritze und gegenüber des vorderen Druckarmes auf zwei Schritte Stellung.

Bei schweren Spritzen begibt er sich nach vorziehen des Wagens zum Vorderende der Wasserkastensole und bleibt dieser gegenüber stehen und ist durch Heben der Druckarme beim Niederlegen der Spritze behilflich.

26. „Zwei!“ wie bei der Wagenspritze.

Herstellung der Abproßspritze.

Nach Fertigstellung bzw. nach Rückmarsch der Druckmannschaft nimmt die Herstellung ihren Anfang.

27. „Herstellen — Eins!“ wie bei der Wagenspritze.

28. Auf das Kommando „Zwei!“ tritt

S₁ mit dem rechten Fuß vor die Spritze und stellt sich gegenüber des Wasserkasteneckes auf, mit der rechten Hand zieht er den vorderen Druckarm bis zum Puffer herunter, ergreift dann ebenfalls mit der rechten Hand den Griff, seine linke Hand auf die obere Ecke des Wasserkastens stützend stellt er die Spritze auf. Nachdem läßt er vor zum Wagen, ergreift mit ausgebreiteten Armen die Speichen der Räder und schiebt den Wagen durch Drehung der Räder so weit zurück zur Spritze, daß die kippende Achse die Sohle des Wasserkastens berührt. Ergreift dann mit der rechten Hand den Griff, mit der linken Hand die obere Ecke des Wasserkastens und zieht diesen nach unten, legt die Spritze auf den Wagen und achtet während dem darauf, daß die kippende Achse in das Lager der Sohle des Wasserkastens gelangt.

Wie die Spritze gänzlich auf dem Wagen ist, läßt er mit der rechten Hand den Griff aus und schließt die Abproßspritze, verlegt mit der rechten Hand den Druckbaum in wagerechte Lage, mit dem rechten Fuß zurücktretend macht er Wendung nach rechts, nimmt auf einen Schritt vom Ende des vorderen Druckarmes, mit dem Gesichte gegen die Deichsel Stellung.

Bei leichteren zweirädrigen Abproßspritzen, bei welchen die Zurückschiebung des Wagens keine Schwierigkeit bereitet, schiebt R schon während dem Aufstellen

der Spritze den Wagen zurück, S₁ nimmt nur im Notfalle an der Zurückziehung des Wagens teil.

S₁ geht zum Borderteil der Spritze, tritt dort bei kettenloser Spritze mit dem rechten Fuß vor, mit dem linken zurück, stellt sich in Spreizstellung gegenüber der Seite der Spritze auf und ergreift den Rand des Wasserkastens (befindet sich darauf ein besonderer Griff, so diesen) vorne mit der rechten, rückwärts mit der linken Hand und stellt die Spritze so weit auf, daß der hintere Druckarm die Erde erreicht, hält sie in dieser Lage so lange, bis R, S₁ und D₁ (bezw. bei leichteren zweirädrigen Abprohspritzen bis R den Wagen zur Spritze zurückgeschoben haben. Dann legt er die Spritze mittelst Druck auf die Kante des Wasserkastens auf den Wagen, tritt nachdem mit dem linken Fuß hinter die Spritze, beugt sich, ergreift mit linker Hand den Griff, sich mit der rechten Hand auf die Saugschläuche stützend legt er die Spritze gänzlich auf den Wagen, darauf achtend, daß er den Griff solange hebt, bis die Abprohsperren schließen, tritt zurück und nimmt vom Ende des hinteren Druckarmes auf einen Schritt mit dem Gesichte gegen die Deichsel Stellung.

Bei größeren Spritzen wo Ketten angebracht sind, hebt er von der Sohle des Wasserkastens die Kette mit der linken Hand auf, führt diese von linker Seite um seine Hüften, zieht das Ende der Kette mit der rechten Hand vor, ergreift mit der linken Hand deren unteres Ende, mit dem linken Fuß vortretend stemmt er seinen Rücken an die Kette und stellt die Spritze so weit auf, daß der hintere Druckarm die Erde erreicht, hält dieselbe in dieser Lage solange, bis der Wagen nicht zur Spritze zurückgeschoben ist. Dann legt er die Kette in den Wasserkasten, legt die Spritze durch Druck auf den Rand des

Wasserkastens auf den Wagen, tritt dann mit dem linken Fuß hinter der Spritze, bückt sich, ergreift den Griff mit der linken Hand, mit der rechten sich auf den Saugschlauch stützend, legt er die Spritze gänzlich auf den Wagen, darauf achtend, daß er den Griff solange hebt, bis sich die Abprohsperren schließen, nachdem nimmt er zurücktretend auf einen Schritt vom hinteren Druckarm, mit dem Gesichte gegen die Deichsel Stellung.

D₁ tritt mit dem linken Fuß vor die Spritze und stellt sich gegenüber des Wasserkastens auf und drückt mit der linken Hand den vorderen Druckarm bis zum Puffer hinunter, ergreift dann ebenfalls mit der linken Hand den Griff und stellt, sich mit der rechten Hand auf das obere Eck des Wasserkastens stützend die Spritze auf. Zum Wagen vorlaufend ergreift er mit ausgebreiteten Armen die Speichen des Rades und schiebt den Wagen durch Drehung der Räder zur Spritze so weit zurück, daß die kippende Achse die Sohle des Wasserkastens berührt. Ergreift dann mit der linken Hand den Griff, mit der rechten Hand das obere Eck des Wasserkastens und zieht dies nach unten, legt die Spritze auf den Wagen und achtet währenddem darauf, daß die kippende Achse in das Lager der Sohle des Wasserkastens kommt. Nach Niederlegung der Spritze auf den Wagen hält er den Griff solange niedergedrückt, bis sich die Abprohsperren schließen, nachdem hebt er dem Druckarm in wagerechte Lage und nimmt mit dem linken Fuß zurücktretend und nach Linkswendung auf einen Schritt vom vorderem Druckarm, mit dem Gesichte gegen die Deichsel Stellung.

Bei leichteren zweirädrigen Abprohspritzen bei welchen das zurückschieben des Wagens keine Schwierigkeiten macht, schiebt R schon während dem Aufstellen der

Spritze den Wagen zurück, D₁ ist bloß nach Bedarf beim Zurückschieben des Wagens beihilflich.

D₂ geht zum Vordertheil der Spritze, tritt dort bei kettenlosen Spritzen mit dem linken Fuße vor, mit dem rechten Fuße zurück, stellt sich in Spreizstellung gegenüber der Seite der Spritze auf und ergreift den Rand des Wasserkastens (befindet sich ein besonderer Griff, so diesen) vorne mit der linken, rückwärts mit den rechten Hand und stellt die Spritze so weit auf, daß der hintere Druckarm die Erde erreicht, hält sie in dieser Lage so lange, bis R, S₁ und D₁ (bezw. bei leichteren zweirädrigen Abproßspritzen R) den Wagen nicht zur Spritze zurückgeschoben haben. Dann legt er die Spritze mittels Druck auf die Kante des Wasserkastens, tritt nachdem mit dem rechten Fuß hinter der Spritze, bückt sich, ergreift mit der rechten Hand den Griff, mit der linken Hand sich auf die Saugschläuche stützend (bezw. auf den Druckarm) legt er die Spritze gänzlich auf den Wagen und läßt den Griff mit der rechten Hand aus, ergreift diesen mit der linken Hand und schließt mit der rechten die Abproßsperre, tritt nachdem zurück und nimmt auf einen Schritt vom hinteren Druckarm mit dem Gesichte gegen die Deichsel Stellung.

Bei solch größeren Spritzen, wo Ketten angebracht sind, hebt er von der Sohle des Wasserkastens die Kette mit der rechten Hand auf, führt diese von der rechten Seite um seiner Hüften, zieht das Ende der Kette mit der linken Hand vor, ergreift mit der rechten Hand deren unteres Ende, mit dem rechten Fuß vortretend, den Rücken gegen die Kette stemmend, stellt er die Spritze soweit auf, daß der rückwärtige Druckarm die Erde erreicht, hält dieselbe in dieser Stellung solange, bis der Wagen zur Spritze zurückgeschoben wurde. Dann legt er die Kette in den Wasserkasten zurück, kippt die Spritze mittels Druck

auf die obere Kante auf den Wagen, tritt nachher mit dem linken Fuß hinter die Spritze, bückt sich, ergreift mit der rechten Hand den Griff, mit der linken Hand sich auf die Saugschläuche, beziehungsweise auf die Druckstangen stützend, kippt er, den Griff anlassend, die Spritze gänzlich auf den Wagen und schließt die Abproßsperre, tritt dann zurück und nimmt vom Ende des hinteren Druckarmes auf einen Schritt mit dem Gesichte gegen die Deichsel Stellung.

R stellt sich bei zweirädrigen Abproßspritzen vor das Ende der Deichsel, ergreift mit der linken Hand deren Ende, mit der rechten das Kreuzholz, hebt diese in wagerechte Lage und schiebt den Wagen soweit zur Spritze zurück, daß die kippende Achse die Sohle des Wasserkastens berührt, hält die Deichsel in dieser Lage solange, bis die Spritze auf den Wagen gekippt und befestigt ist, läßt den Wagen nach Bedarf vorschieben. Legt die Deichsel nachher zur Erde und nimmt neben D₁ vom vorderen Ende des Druckarmes auf zwei Schritte, mit dem Gesichte gegen die Deichsel Stellung

Bei mit Vorderwagen versehenen Abproßspritzen begibt er sich zur Deichsel und bleibt dort gegenüber und neben dem Vorderwagen stehen, ergreift mit der linken Hand die Deichsel, mit der rechten Hand das Trittbrett des Vorderwagens und schiebt den Wagen nach Aufstellung der Spritze in entsprechender Richtung so weit zur Spritze zurück, daß die kippende Achse die Sohle des Wasserkastens berührt und hält die Deichsel in dieser Lage solange, bis die Spritze auf den Wagen gekippt und dort befestigt ist, während dessen er den Wagen nach Bedarf ein wenig vorschieben läßt, nimmt nachher neben D₁ von dem Ende des vorderen Druckarmes auf zwei Schritte mit dem Gesichte gegen die Deichsel Stellung.

Bei schweren Spritzen begibt er sich gleich nach dem Kommando vor die Spritze und hilft durch Aufheben der Wasserfaßensohle die Spritze aufstellen und beginnt erst dann mit der Zurückziehung des Wagens.

Rückmarsch der Bedienungsmannschaft.

Nach Herstellung der Spritze auf das Kommando: 29. „Rehrt — End!“ machen sämtliche Wendung und auf das Kommando:

30. „In den Zug — Marsch!“ Wie bei der Wagenpritze.

II. Schulübung mit 9 Feuerwehrmännern.

Einteilung und Aufstellung.

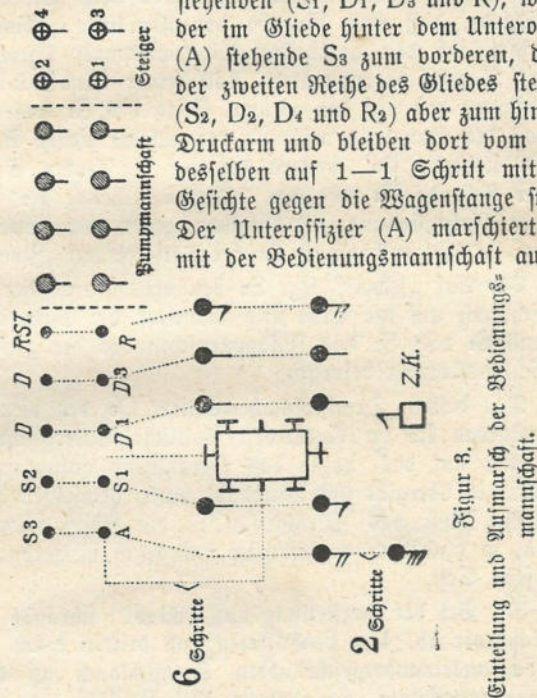
31. Der zur Fertigstellung der Spritze kommandierte Zug (Glieb) wird solcher Art hinter der Spritze aufgestellt wie bei der Fertigstellung mit 5 Mann.

Bei der Fertigstellung mit 9 Mann wird die Bedienungsmannschaft wie folgt benannt: S₁ (erster Saugseitiger), S₂ (zweiter Saugseitiger), S₃ (dritter Saugseitiger); D₁ (erster Druckseitiger), D₂ (zweiter Druckseitiger), D₃ (dritter Druckseitiger), D₄ (vierter Druckseitiger), R₁ (Rohrführer), R₂ (Hilfsrohrführer). Ihre Aufstellung veranschaulicht Figur 3.

Aufmarsch der Bedienungsmannschaft.

32. Auf das Kommando: „Zur Spritze — Marsch!“ marschirt die Bedienungsmannschaft gleichzeitig austretend im Schritt neben der Spritze solcher Art, daß die saugseitige Bedienungsmannschaft (S₁, S₂, S₃) mit Ziehung nach rechts zur Saugseite der Spritze, die

druckseitige Bedienungsmannschaft mit dem Rohr- und Hilfsrohrführer (D₁, D₂, D₃, D₄ R₁, R₂) mit Ziehung links zur Druckseite der Spritze aufmarschieren und zwar so, daß die im vorderen Glied stehenden (S₁, D₁, D₃ und R), weiters der im Gliede hinter dem Unteroffizier (A) stehende S₃ zum vorderen, die in der zweiten Reihe des Gliedes stehende (S₂, D₂, D₄ und R₂) aber zum hinteren Druckarm und bleiben dort vom Ende desselben auf 1—1 Schritte mit dem Gesichte gegen die Wagenstange stehen. Der Unteroffizier (A) marschirt auch mit der Bedienungsmannschaft auf und



Figur 3.
Einteilung und Aufmarsch der Bedienungsmannschaft.

zwar an der rechten Seite des S₁, bleibt aber über der Richtungslinie des vorderen Druckarmes auf 2 Schritte stehen.

Aufgaben erledigt haben, mit diesen zugleich Front gegen die Richtung der Wagenstange. Die Herstellung geschieht im übrigen wie die Herstellung mit 5 Mann.

Sprizenfertigstellung mit dem Haspelwagen.

37. Wenn die Fertigstellung der Spritze nicht mit Druckschlauchrollen, sondern mit selbständigen zweirädrigem Schlauchhaspel geschieht, so sind zu der Fertigstellung immer 9 Mann einzuteilen.

38. Auf „Eins!“ wird in erster Reihe — vor allen anderen Berrichtungen — der Haspel von der Spritze abgekuppelt, was auf folgende Weise vor sich geht: S₂ öffnet den Haken, D₄ hebt die Stange der Haspel ein wenig zurück, dreht sich mit der Stange solange nach rechts, bis die Stange in die angegebene Richtung gelangt. Legt dann die Stange nieder, überschreitet dieselbe, schnallt das Riemenzeug ab und bleibt der Achse gegenüber stehen.

D₃ schreitet zum Rade der Haspel, schiebt den Haspel bei den Speichen ein wenig zurück, ergreift dann die Speichen solcher Art, daß die Haspel auf der Stelle sich nach der gegebenen Richtung dreht, schnallt nachher das Riemenzeug ab und bleibt gegenüber der Achse stehen.

39. Auf „Zwei!“ nimmt R₂ das auf den Schlauch geschraubte Strahlrohr auf die Achsel und zieht den Schlauch dem Angriffspunkte zu, in der Nähe dessen angelangt gibt er mit der Signalpfeife „Wasser!“ Signal, welches D₃ wiederholt.

D₄ zieht den Schlauch von der Haspel, nimmt das erste Schraubenpaar auf seine rechte Achsel, nach ihm nimmt D₃ das zweite, D₂ das dritte Schraubenpaar auf ihre linke Achseln und eilen in der gegebenen Richtung, während D₁ nach Fertigstellung der Druckstangen das

vierte Schraubenpaar auseinander schraubt und auf den Druckfuß montiert.

40. Bei der Herstellung auf „Eins!“ schraubt D₁ von dem Druckfuß den Druckschlauch herunter und schraubt denselben auf die Haspel, nachdem herstellt er die vordere und hintere Druckstange. D₂ lauft zur Haspelstange und schiebt die Haspel in der Richtung des Schlauches soweit zurück, bis die ganze Leitung aufgerollt ist, dann zieht er die Haspel hinter die Spritze.

D₃ und D₄, die Trommel der Haspel gegen sich drehend gehen mit der Haspel, welchen Sie dann auf seinen Platz zurückschieben.

R₂ das Strahlrohr auf der Erde liegen lassend eilt zur Haspel und rollt den Schlauch auf, übergibt dann das Strahlrohr dem D₄, welcher dies an seiner Stelle unterbringt.

41. Auf „Zwei!“ schnallen D₃ und D₄ das Riemenzeug an, nachdem geht D₃ zum Rad, D₄ stellt sich auf die linke Seite der Stange, drehen hierauf die Haspel am Platze nach links und hängen diese der Spritze an. Den Haken schließt S₂.

Schnellfertigstellen der Spritze.

42. Wenn die Mannschaft in der Schulübung schon genügende Fertigkeit besitzt, so kann das Üben mit der Schnellfertigstellung beginnen.

43. Die Schnellübung nimmt nach der Einteilung in den Zug und nach dem Kommando: „Zur Spritze — Marsch!“ geschenehen Aufmarsch der Bedienungsmannschaft auf das Kommando: „Schnellfertigstellen! — Direktion! Marsch!“ ihren Anfang. Die Bedienungsmannschaft beginnt sofort nach

genauer Wendung ihre je nach der Einteilung ihr zufallende Obliegenheiten zu erledigen, welche sie schnell in ununterbrochener Reihenfolge bis zur gänzlichen Fertigstellung verrichtet.

44. Wie die Druckstangen auf die Druckarme befestigt sind, begibt sich die Druckmannschaft — insoweit solche eingeteilt ist — ohne Abwartung eines besonderen Kommandos im Laufschrift zu den Druckstangen, beginnt ihre Tätigkeit aber erst auf das durch den Kommandierenden mit der zweistimmigen Puppe gegebene Signal „Wasser!“ und auf das Signal „Wasser Halt!“ stellen sie ihre Tätigkeit ein.

45. Die Herstellung nimmt ihren Anfang auf das Kommando: „Schnell — herstellen! — Marsch!“ worauf die Druckmannschaft sich im Laufschrift in den Zug zurück begibt. Die Bedienungsmannschaft erledigt in schneller, ununterbrochener Reihenfolge ihre Obliegenheiten je nach Einteilung, bis zur gänzlichen Herstellung, nehmen nach Beendigung ihrer Obliegenheiten dann ihren Platz neben den Druckarmen mit dem Gesicht gegen die Wagenstange ein, machen auf das Kommando: „Rehrt — Euch!“ Wendung und marschieren auf das Kommando: „In den Zug zurück! — Marsch!“ in den Zug zurück.

Bei Wasserbeschaffung aus der Wasserleitung.

46. Wenn die Spritze aus einer Wasserleitung gespeist wird, so werden zur Fertigstellung immer 9 Feuerwehrmänner eingeteilt. In diesem Falle bleibt die Fertigstellung auf „Eins!“ unverändert, auf „Zwei!“ findet bei den Obliegenheiten der saugseitigen Bedienungsmannschaft insoweit eine Änderung statt, daß die Fertigstellung des Saugschlauches unterbleibt und statt dessen das Wasser-

leitungsstandrohr mit dem Schlüssel und die notwendige Druckschlauchleitung fertiggestellt wird.

47. Das Standrohr samt Schlüssel wird immer durch S₃ montiert, er schraubt gleichzeitig auf das Standrohr auf die Mutter-schraube des ersten Schlauches.

48. Wenn von der Wasserleitung zur Spritze ein Druckschlauch genügt, so rollt S₂ den Schlauch von dem Standrohr des Hydranten zur Spritze, trägt das Vatergewinde des Schlauches zur Spritze, gleicht die Schlauchleitung aus und bleibt bei deren Mitte stehen. Zu gleicher Zeit montiert S₁ das Übersetzungsstück oder das Kniestück des Schlauches und bringt diese zu gleicher Zeit mit dem Druckschlauch in Verbindung.

49. Wenn mit zwei Druckschlauchrollen fertiggestellt wird, so montiert den äußeren Schlauch S₂, den inneren S₁ die Schläuche schraubt aber S₂ zusammen.

50. Sollten mehr als zwei Druckschläuche notwendig sein, um das Standrohr mit der Spritze zu verbinden, so montiert den dritten Schlauch S₂, den vierten S₁, obzwar es bei solch langer Leitung schon vorteilhafter ist mit zwischengeschalteter Spritze Wasserleitungsfertigstellung zu machen.

51. Die Herstellung erfolgt unter gleichen Prinzipien.

Die Errichtung eines zweiten Strahles.

52. Wenn der Kommandant die Spritze für zwei Wasserstrahle fertigstellen will, so beginnt die Fertigstellung auf das Kommando: „Schnell — fertigstellen! am Ende des X Schlauches (oder bei der Spritze) für zwei Wasserstrahlen! Direktion . . . ! Marsch!“ in diesem Falle wird das Teilungsstück mit Absperrschieber — wenn wir ihn auch wo immer an-

bringen können — in der Regel am Ende des zweiten Schlauches angebracht. Das Teilungsstück wird in diesem Falle durch D_1 nach Erledigung seiner Obliegenheiten hinausgetragen und auch er verkuppelt das Teilungsstück auf den Schlauch, welchen er auch weiterhin handhabt. Bei der linken (erster) Leitung versteht die Obliegenheit des Rohrführers R , bei der rechten (zweiten) Leitung aber R_2 .

53. Wenn wegen eines zweiten Wasserstrahles auf der schon bestehende Leitung ein Teilungsstück angebracht werden muß, so geschieht dies auf das Kommando: „Zweiten Wasserstrahl fertigstellen auf das Ende des . . . ten Schlauches Direktion . . . Marsch!“ In diesem Falle teilt die Leitung jener Mann, welcher auf dem bezeichneten Platze steht, das Teilungsstück montiert D_1 , die zweite Leitung die freie Bedienungsmannschaft, das Strahlrohr R_2 .

54. Wenn die Fertigstellung des zweiten Wasserstrahles von der Haspel geschieht, zieht die freie Bedienungsmannschaft die Haspel bis zum Teilungsstück vor und legt von hier aus die zweite Leitung im Vereine mit R_2 .

55. Bei schon ausgelegter Leitung wird immer der von der linken Leitung gegen das Feuer führende Wasserstrahl als erster angenommen.

Fertigstellung der Wasserleitung auf Strahl.

56. Geschieht auf das Kommando: Wasserleitung fertigstellen für einen (bei Standrohr mit zwei Öffnungen eventuell für zwei) Wasserstrahl! (oder am Ende des X-ten Schlauches für zwei Wasserstrahle!) Direktion . . . Marsch!“ und wird immer das Standrohr des Hydranten mit Schlüssel durch S_3 ,

die Schlauchleitung aber durch die druckseitige Bedienungsmannschaft (D_1 — D_4) fertiggestellt.

57. Wenn zur Fertigstellung der Wasserleitung nicht mehr als 4 Stück Druckschläuche notwendig sind, so treten S_1 und S_2 gar nicht in Funktion; bei der Fertigstellung mit mehr Schläuchen, besonders wenn die Fertigstellung des zweiten Wasserstrahles notwendig sein sollte, so treten zur Ergänzung der druckseitigen Bedienungsmannschaft auch diese als Schlauchfertigsteller in Aktion.

58. Wenn nach Niederlegung nach einer Schlauchleitung die Notwendigkeit der Fertigstellung eines zweiten Wasserstrahles eintreten sollte, so geschieht dies, wenn das Standrohr zwei Öffnung hat auf das Kommando: Zweiten Wasserstrahl fertigstellen! Direktion . . . ! Marsch!“ oder „Zweiten Wasserstrahl fertigstellen am Ende des X-ten Schlauches, Direktion . . . ! Marsch!“ In diesem Falle entfernt sich R_2 von der Seite des Rohrführers um bei der Fertigstellung des zweiten Wasserstrahles beihilflich zu sein, dessen Platz neben R_1 als Hilfsrohrführer nimmt der zunächst stehende druckseitige Bedienungsmann ein, die Leitung wird von dem bei dem bezeichneten Schraubenpaar stehende Bedienungsmann geteilt, das Teilungsstück stellt D_1 fertig, während S_1 und S_2 und die bei der ersten Leitung nicht in Anspruch genommene Bedienungsmannschaft mit R_2 die zweite Leitung fertigstellen, der zu äußerst stehende Bedienungsmann ist Hilfsrohrführer neben R_2 .

59. Damit die Fertigstellung des zweiten Wasserstrahles rascher und besser von statten geht (eventuell mit Hinzuziehung von S_1 und S_2 kann auch eine separate Bedienungsguppe eingeteilt werden.

Die Verkupplung der Spritze in der Mitte der Schlauchleitung.

60. Wenn der Druck der fertiggestellten Wasserleitung sich als zu schwach erweisen sollte, so übernimmt D₂ auf das Kommando: „Verkupplung der Spritze am Ende des 2-ten Schlauches! — Marsch!“ die Führung der Wagenstange und zieht die Spritze mit den 4 Bedienungsmännern zu dem bezeichneten Schraubepaar; nach Fertigstellung der Spritze sperrt S₃ die Wasserleitung ab, D₂ teilt die Schläuche und während er die äußere Leitung auf den Druckstutz schraubt, befestigt S₂ die äußere Leitung auf das durch S₁ auf den Saugstutz geschraubte Uebersetzungsstück, eventuell auf das Kniestück.

Schlauchverlängerung.

61. Die Schlauchverlängerung ist mit Unterlassung des Pumpens, möglichst neben dem R₁ zu bewerkstelligen. In diesem Falle trägt D₁ den Schlauch aus und stellt denselben fertig. Wenn bei dem Teilungsstück Schlauchverlängerung stattfindet, sperrt D₁ bei Unterlassung des Pumpens dasselbe ab, in diesem Falle montiert D₂ den zur Verlängerung bestimmten Schlauch.



Steigerübungen.

Allgemeines.

62. Die Fertigstellung der Steiger- und Rettungsgeräte kann mittels Schulübung oder Schnellübung vorgenommen werden. Auch diese Fertigstellung geschieht wie bei der Spritze auf zwei Takte.

63. Das bezeichnete Glied wird am zweckmäßigsten neben der Wand des Steigerhauses auf entsprechende Distanz mit der Front gegen das Haus aufgestellt, während das zur Fertigstellung bezeichnete Gerät in der Reihenfolge der Inanspruchnahme vor dem Glied niedergelegt werden und zwar regelmäßig so, daß die Front des Zuges hinter der Mitte des Gerätes auf 6 Schritte ist.

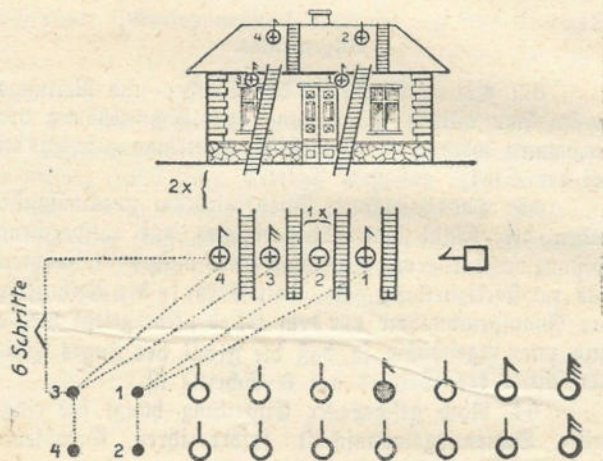
64. Nach geschehener Einteilung hängt die eingeteilte Bedienungsmannschaft sofort ihren Karabinerhaken aus.

Die Hilfsbedienungsmannschaft ist mit der Bedienungsmannschaft einzuteilen, marschieren aber nicht mit dieser auf, sondern nur dann, wenn ihre Beihilfe notwendig ist.

Der Kommandant nimmt vor den Schwärmen solche Stellung ein, von wo aus er die ganze Übung überblicken kann.

Fertigstellung zweier Aufleg- und zweier Dachleitern.

65. Die Leitern werden mit ihren unteren Enden gegen das Haus auf zwei Schritte voneinander auf 1—1 Schritt, die Dachleitern mit den Hakenenden von dem Hause nach auf- und aufwärts gelegt, zu jede Leiter wird je ein Mann eingeteilt. Einteilung und Aufmarsch, siehe Figur 5.¹



Figur 5.

66. Auf das Kommando: „Zur Leiter — Marsch!“ marschieren die Eingeteilten links zur Mitte der Leiter und bleiben mit Front gegen das Haus stehen,

nach Einnahme ihres Platzes haben sie die Karabiner ihres Gürtels sofort aus, lassen ihn herunter und richten sich nach rechts aus.

67. Auf das Kommando: „Zur Leiter — Marsch!“ marschieren die Eingeteilten links zur Mitte der Leiter und bleiben mit Front gegen das Haus stehen, nach Einnahme ihres Platzes öffnen sie sofort den Verschluss ihres Gürtels, lassen ihn herunter und richten sich nach rechts aus.

68. Auf das Kommando: „Fertigstellen! Direktion . . . Eins!“ wenden sich die Steiger rechts der Leiter zu, stellen sich mit dem linken Fuß in Bretschstellung, beugen sich, ergreifen mit der rechten Hand die 4. Sprosse, mit der linken die 7. Sprosse der Leiter, während das dem Hause zufallende Ende der Leiter auf der Erde bleibt, heben sie die Leitern in Schulterhöhe, so daß die Haken der Dachleitern nach dem Aufheben nach unten hängen; die untere Enden der Leitern ein wenig hebend, tragen sie selbe mit zwei Seitenschritten zum Unterteil des Hauses, drücken das untere Ende der Leitern gegen das Haus.

69. Auf das Kommando: „Zwei!“ legen sie die Leitern an das Dach an und ziehen das untere Ende derselben zwei Schritte vom Hause weg. Dann stehenbleibend, ergreifen sie, den linken Arm ausstreckend, mit der linken Hand die 6. Sprosse und richten sich auf den an der Spitze stehenden Feuerwehrmann aus.

70. Auf das Kommando: „Dachleiter fertigstellen! — Eins!“ wenden sich sämtliche mit dem Gesichte gegen das Haus, der II. und IV. mit dem linken Fuß austretend, nach rechts sich ausrichtend und Schritt haltend, klettern auf den Leitern bis zum Dachrand hinauf, bleiben auf der 3. Sprosse von oben stehen.

71. Auf das Kommando: „Zwei!“ übernimmt der II. und IV. die Leiter vom I. und III., schieben selbe hinauf bis zum Dachfirst, drehen diese dort um, damit der Haken in dem First hängen bleibt; nach Erreichung des Firstes klettert der II. und IV. bis dorthin hinauf, der I. und III. bis zur Dachrinne auf die 3 Sprosse, der II. und IV. bleiben auf der 2 Sprosse der Dachleiter in seitlich stehender Situation und wie sie das Strahlrohr erhalten, geben sie „Wasser!“ Pfeifensignal.

72. Auf das Kommando: „Herstellen — Eins!“ gibt II. und IV. Wasser — Halt!“ Pfeifensignal, lassen das Strahlrohr hinunter und klettern bis zur Dachrinne abwärts, I. und III. aber bis zur Erde.

73. Auf das Kommando: „Zwei!“ wenden 2-er und 4-er die Dachleitern um, lassen sie vom Dache heruntergleiten und übergeben diese dem 1-er und 3-er, welche diese an die Wand anschauen.

74. Auf das Kommando: „Eins!“ geht 2-er und 4-er herunter auf die Erde, alle vier ergreifen mit der linken Hand die 6. Sprosse, bleiben stehen und richten sich auf den an der Spitze stehenden Feuerwehrmann aus.

75. Auf das Kommando: „Zwei!“ brücken alle vier das untere Ende der Leitern gegen das Haus, lassen diese bis in Brusthöhe herunter und tragen sie mit zwei Seitentritten vom Hause weg, dieselben gleichzeitig auf die Erde niederlassend wenden sie dann links dem Hause zu und versorgen den Karabiner in Gurtring.

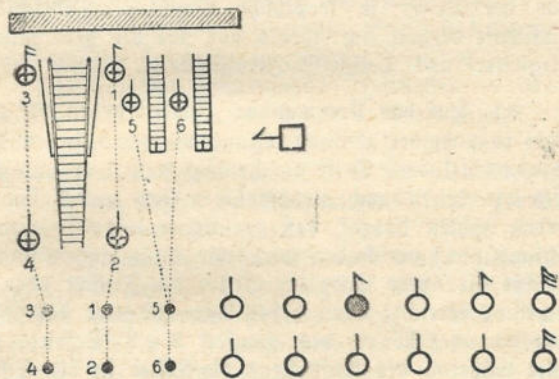
76. Auf das Kommando: „Rehrt — Euch!“ machen sämtliche kehrt und

77. auf das Kommando: „In den Zug zurück — Marsch!“ treten alle gleichzeitig aus, während des Marsches sich aufrichten, gehen sie auf seinen Platz zurück, wo ihre Einteilung vor dem Aufmarsche war, dort bleiben

sie auf einen Augenblick stehen und wenden sich gleichzeitig ohne Abwartung eines besonderen Kommandos, nach vorne.

Fertigstellung von einer gewöhnlichen Stützleiter und zweier gewöhnlicher Dachleitern.

78. Die Stützleitern liegen mit den spitzen Enden der Stützstangen vor dem Hause, bezw. von dem Aufstützpunkte auf 2 Schritt Entfernung; die Dachleitern liegen mit ihren unteren Enden gegen das Haus auf 2 Schritte, voneinander auf 1—1 Schritt Entfernung. Zur Fertigstellung der Stützleiter sind 4, ist die Leiter groß und schwer, 6—8 Feuerwehrmänner notwendig, zu den Dachleitern wird 1—1 Mann eingeteilt. Einteilung und Aufmarsch siehe Figur 6.



Figur 6.

79. Auf das Kommando: „Zur Leiter — Marsch!“ marschiert 1-er und 2-er auf die rechte Seite

auf, 3-er und 4-er aber auf die linke Seite, 1-er und 3-er bleiben bei der ersten Sprosse, 2-er und 4-er bei der letzten Sprosse der Leiter auf $\frac{1}{2}$ Schritt, mit dem Gesichte gegen das Haus stehen, nach dem Stehenbleiben hängen Sie den Karabiner ihres Gurtes aus. Die Bedienungsmannschaft der Dachleiter marschirt links bis zur Mitte der Leiter, bleiben mit dem Gesichte gegen das Haus stehen, öffnen den Karabiner und richten sich nach rechts aus.

80. Auf das Kommando: „Fertigstellen! Direktion . . . — „Gins!“ wenden sich sämtliche der Leiter zu, schieben die Stützleiter mit zwei Seitenschritten gegen das Haus und stemmen diese an dasselbe; nachdem öffnen 1-er und 3-er die Stützstangen seitlich bis zur Mitte der Leiter, 2-er und 4-er halten unter dessen das Ende der Leiter in Kopfhöhe. Dachleiter-Bedienungsmannschaft verhält sich ebenso wie bei der gewöhnlichen Anlegleiter- und Dachleiter-Fertigstellung.

81. Auf das Kommando: „Zwei“ gehen der 2-er und 4-er unter der Leitung entlang vorwärts, heben diese mit abwechselndem Griff gleichmäßig auf, 1-er und 3-er heben die Leiter durch gleichmäßiges Vor- und Aufwärtsschieben (achten darauf, daß die Leiter aus der geraden Richtung nicht verschoben wird) die Stützstangen so weit auf, bis die obere Ende der Leiter das Fenster oder die Dachrinne erreicht; dann heben 2-er und 4-er das untere Ende von der Wand des Hauses 2–3 Schritte weg (sollte während des Aufstellens die Leiter in die Schiefe geraten sein, so wird sie vom Unterteile aus gerade gestellt), ist dies geschehen, so schwenken 1-er und 3-er mit den Stützstangen dem Hause zu und stemmen diese gegen das Haus.

82. Auf das Kommando: „Dachleiter fertigstellen! — Gins!“ geht 4-er bis zur Dachrinne aufwärts, 2-er bis zu der Achse der Stützstangen, dort hängen sie ihren Karabinerhanen ein.

83. Auf das Kommando: „Zwei!“ geben die Dachleiter-Bedienungsmänner 5-er und 6-er die Dachleitern und zwar 5-er dem 1-er, 1-er dem 4-er hinauf, welcher dieselbe in das Dach hängt, geht bis an das obere Ende derselben, I. begibt sich jetzt bis zur Dachrinne, V. bis zur Achse der Stützstange, wo er vom VI. die zweite Dachleiter übernimmt, gibt sie dem I., I. gibt sie dem IV., welcher diese in den First hängt. Nach Erlangung des Firstes geht IV. bis zum First, I. bis zum oberen Ende der unteren Dachleiter, V. bis zum Dachrinne auf der Stützleiter, VI. bis zu den Achsen der Stützstangen und verbleiben dort seitlich sitzend, schließlich läßt IV. die Rohrleine herunter und wie er mit diesem das Strahlrohr hinauf gezogen hat, gibt er „Wasser“ Signal.

84. Auf das Kommando: „Herstellen — Gins!“ gibt IV. „Wasser — halt!“ Pfeifensignal, läßt nachher das Strahlrohr herunter, geht bis zum oberen Ende der ersten Leiter abwärts, I. bis zur Dachrinne, V. bis zu den Achsen der Stützstangen, VI. bis zur Erde.

85. Auf das Kommando: „Zwei!“ dreht 4-er die zweite Dachleiter um, läßt diese vom Dache gleiten und übergibt diese dem I., I. dem V., IV. läßt dann die erste Dachleiter auch heruntergleiten, übergibt diese dem I., I. dem V., IV. und I. gehen herunter auf die Erde.

86. Auf das Kommando: „Gins!“ wird das Unterteil der Leiter zur Wand geschoben und die Stützstangen herausgezogen.

87. Auf das Kommando: „Zwei!“ werden die Leitern niedergelegt, die Bedienungsmannschaft wendet

sich gegen das Haus und hängen die Karabiner ihres Gurtes ein.

88. „Rehrt — Guch!“ wie bei Punkt 74. „In den Zug zurück — Marsch“ wie bei Punkt 75.

Fertigstellung der englischen Steckleiter.

89. Die Leiterteile werden von der Wand des Hauses auf 2 Schritte aufeinander geschlichtet auf die Erde mit ihren breiteren Enden gegen das Haus gelegt, zu deren Fertigstellung werden zwei Feuerwehrmänner eingeteilt.

90. Auf das Kommando: „Zur Leiter — Marsch!“ marschieren I. zur rechten Seite der Leiter, II. zu deren linken Seite auf und bleiben bei der Mitte der Leitern mit dem Gesichte gegen das Haus stehen.

91. Auf das Kommando: „Fertigstellen — Eins!“ bückt sich der I. nieder und stellt die obere Leiter, mit der linken Hand eine Sprosse anfassend, gegen das Haus auf, wonach er die Leiter erst mit der rechten, danach mit der linken Hand an ihren Seitenarmen ansaßt und mit dem Rücken gegen die Mauer stehen bleibt, II. bückt sich nieder, langt mit der rechten Hand zwischen den Leiterarmen hinunter, ergreift mit der rechten Hand eine Sprosse der unteren Leiter und stellt diese gegen das Haus, womit er beide Leitern auf einmal aufstellt, worauf er die Leiterarme in Schulterhöhe haltend, mit dem Gesichte gegen die Mauer, gegenüber dem I. stehen bleibt.

92. Auf das Kommando: „Zwei“ hebt I. seine Leiter, das Ende derselben an der Mauer schleifend so weit auf, daß II. die gegen das Haus stehende zweite Leiter unter dieselbe stellen kann, letztere gegen I. schleifend, daß die zwei Leitern in einander gesteckt werden können.

Die solcherart zusammengestellten Leitern hebt I. ebenso weit auf, daß II. die zweite Leiter unterstellen kann und daß die Verbindung mit dem linken Fuß zur Seite. heben die Leiter von dem Hause, daß dieselbe in einem Winkel von 25—30 Grad sich an das Haus anlehnt.

Dann umfaßt I. mit der rechten, II. mit der linken Hand in Kopfhöhe unmittelbar unter einer Sprosse den Leiterarm, diesen gegen das Haus drückend, ergreifen sie den Leiterarm unten mit der linken, bezw. mit der rechten Hand so, daß der Daumen nicht nach der Innenseite des Leiterarmes fällt, I. stützt seinen linken Fuß, II. den rechten an das untere Ende der Leiter.

93. Beim Aufsteigen auf die englische Steckleiter halten wir uns an den Leiterarmen fest und zwar durch gänzlichliches Umgreifen.

94. Auf das Kommando: „Herstellen — Eins!“ treten beide mit dem rechten Fuß aus, I. stellt sich unter, II. vor die Leiter, I. ergreift den Untertheil der mittleren Leiter in Kopfhöhe und zieht die Leiter aus der Hülse der durch II. in Schulterhöhe gehaltenen unteren Leiter, während dem II. die frei gewordene untere Leiter zwischen seinen beiden Armen an sich legt, läßt I. die oberen Leitern auf die Erde. Ebenso gehen sie vor bei der Anhebung der obersten Leiter, dann bleibt I. mit der Leiter und dem Rücken gegen das Haus, II. ihm gegenüber mit den zwei unteren Leitern mit dem Gesichte gegen das Haus stehen.

95. Auf „Zwei“ treten beide mit dem linken Fuß seitlich, I. ergreift in Schulterhöhe eine Leitersprosse mit der rechten Hand, II. mit der linken Hand eine Sprosse der unteren „äußern“ Leiter und legen diese aufeinander, nachdem wenden sich beide mit dem Gesichte gegen das Haus und bleiben bei der Mitte der Leiter stehen.

96. Auf das Kommando: „**Rehrt — Euch**“ machen beide Wendung und „in den Zug zurück — **Marſch**“, wie bei Punkt Nr. 75.

Fertigstellung der dreitheiligen Grazer Steckleiter mit Stützstangen.

97. Die Leitern liegen übereinandergeschichtet vor dem Hause, die Fußenden der Mauer des Hauses zugewendet; zu unterst liegt die untere mit gespitzten Enden verfehene Leiter, oberhalb dieser die mittlere, zu oberst aber die oberste Leiter, die Stützstangen liegen auf den Leitern mit den oberen Enden dem Hause zugekehrt. Zur Fertigstellung der Leiter werden 4 Feuerwehrmänner eingeteilt.

98. Auf das Kommando: „zur Leiter — **Marſch**“ marschieren I. und II. zur rechten, III. und IV. zur linken Seite der Leiter auf, dort bleibt I. und III. bei den ersten Sprosse, II. und IV. bei der letzten Sprosse, von der Leiter auf einen halben Schritt mit dem Gesicht gegen das Haus stehen.

99. Auf das Kommando: „Fertigstellen — **Eins**“ machen sämtliche Wendung gegen die Leiter, greifen zwischen den Leiterarmen hinein, ergreifen mit ihrer gegen die Leiter fallenden Hand die mittlere Leiter und heben die zwei obersten Leitern samt den Stützstangen auf, mit dem linken Fuß austretend tragen sie diese bis zum Ende der untersten Leiter, dort legen sie das ganze zur Erde. Dann ergreift I. und III. die Stützstangen am oberen, II. und IV. am unteren Ende und heben diese von den Leitern, während dem I. und III. die oberen Enden der Stützstangen zur Anbringungsstelle legen, trägt II. und IV. die unteren Enden mit zwei Schritt rückwärts gehend

so weit hinaus, daß die Stützstangen in einem Winkel von 20—25 Grad zu liegen kommen. Über die Stützstangen tretend, heben sie gemeinsam die obere Leiter auf und tragen diese bis zum Ende der mittleren Leiter, während dem II. und IV. diese in Hüftenhöhe halten und diese während dem Zusammenstecken gegen das Haus schieben, steckt I. und III. die Sprosse der mittleren und oberen Leiter mit zwei Händen ergreifend, die Leitarme in einer Richtung ausrichtend, durch Gegeneinanderziehen die zwei Leitern zusammen und befestigen diese mit dem angebrachten Nagel- oder Rippverschluss, danach befestigen sie die Stützstangen an ihren Knieenden, stecken dann ebenso die untere und mittlere Leiter zusammen, befestigen dieselben ebenfalls, die Leiter niederlegend, bleibt I. und III. der Zusammenfügungsstelle der unteren und mittleren Leiter II. und IV. 4er beim oberen Ende der Leiter, auf einen halben Schritt von der Leiter mit dem Gesichte gegen dieselbe stehen.

100. Auf das Kommando: „**Zwei**“ heben I. und III. an der Zusammenfügungsstelle der unteren und mittleren Leiter, II. und IV. am Ende der oberen Leiter diese auf, stellen sich unter dieselbe, während dem sie das untere Ende gegen das Haus stemmen, schreiten sie entlang des Leitarmes mit abwechselndem Griff vorwärts heben und die Leiter gleichmäßig auf. Wie II. und IV. während des Aufstellens an die Einfügungsstelle der Stützstangen gelangt sind, lassen sie die Leiter aus, ergreifen die Stützstangen, bleiben auf der Stelle und heben die Leiter durch gleichmäßiges vor- und hinausdrücken der Stützstangen solange, bis die Leiter an das obere Fenster oder an die Dachrinne gelangt. Dann ergreift I. mit der rechten Hand oben den Leiterarm, mit der linken unten eine Sprosse, III. mit der linken Hand oben den Leiterarm,

mit der rechten unten eine Sprosse, heben die stehende Leiter auf 2—3 Schritte von der Mauer des Hauses, bezw. von dem Anstützungspunkt so, daß die Leiter in einem Winkel von 30—35 Grad an das Gebäude angelehnt ist, somit gleichmäßig das Haus und die Erde berührt und sicher steht. Wie dies geschehen, schwenkt II. und IV. mit den Stützstangen gegen das Haus und setzen diese bei der Mauer so auf die Erde, daß dieselben, ohne die Leiter zu heben, diese gleichmäßig unterstützen, halten dann die Stützstangen auch weiter auf diese Art. Nach Hervorhebung der Leiter ergreift I. mit der rechten Hand, III. mit der linken in Kopfhöhe unmittelbar unter einer Sprosse den Leiterarm und stemmen diesen an das Haus an, mit linker, resp. mit rechter Hand den Leiterarm unten ergreifend, so daß der Daumen die innere Seite nicht berührt, I. stemmt seinen linken Fuß, III. den rechten an das untere Ende der Leiter und halten sie in dieser Lage.

101. Das Aufsteigen auf die Grazer Steckleiter mit Stützstangen geschieht auf diese Weise, daß wir beim Steigen die Leiterbäume gänzlich umfassen.

Bei größeren Leitern, deren Leitarme so dick sind, daß das Umfassen unmöglich, die Sicherheit der Sprossen aber nicht zweifelhaft ist, können während des Steigens statt der Leiterarme die Sprossen angefaßt werden, wie dies bei den Auszieh- und Schiebleitern geschieht.

102. Auf das Kommando: „Herstellen! — Eins!“ während dem II. und IV., ohne die Leiter zu heben, die Stützstangen von dem Hause wegnehmen und mit diesen die Leiter gegen das Haus schieben, heben I. mit der linken, III. mit der rechten Hand eine untere Sprosse ergreifend, die Leiter auf und tragen das untere Ende der Leiter bis zur Mauer des Hauses, nachdem

stellt sich I. ganz unter die Leiter, ergreift die beiden Arme mit den Händen in Kopfhöhe, währenddem er das untere Ende gegen das Haus stemmt, geht er mit abwechselndem Griff entlang der Leiterarme rückwärts und läßt die Leiter bis in Kopfhöhe herunter, tritt dann unter der Leiter rechts heraus und legt dieselbe mit der linken Hand eine Sprosse ergreifend, auf die Erde. Unterdessen gehen II. und IV. Schritt für Schritt rückwärts und verhindern durch gleichmäßiges Hinaufdrücken der Stützstangen den plötzlichen Fall der Leiter, nachdem die Leiter bis in Kopfhöhe gelangt ist, lassen sie die Stützstangen aus, ergreifen die Leiter und legen diese auf die Erde, III. lauft, wenn die Leiter zum Hause getragen ist, nach rückwärts, fängt dort die Leiter während des Fallens auf und legt diese auf die Erde. Nach Niederlegung der Leiter stellen sich I. und III. bei dem Zusammenfügungsteile der unteren und mittleren Leiter, II. und IV. am äußeren Ende mit dem Gesichte gegen die Leiter auf.

103. Auf das Kommando: „Zwei!“ heben II. und IV. das Ende der Leiter in Hüftenhöhe auf, währenddem sie daselbe beim Trennen der Leitern nach außen ziehen, ziehen I. und III. nach Öffnung der Sperrn die untere und mittlere Leiter an ihren Sprossen auseinander, nach dem Geraderichten der Knieenden der Stützstangen entfernen sie dieselben aus den Leitern, schließlich trennen sie auch die mittlere und obere Leiter. Nachdem ergreifen I. und III. vorne, II. und IV. hinten die Leiter an dem Leitarm, heben die obere Leiter auf, gehen gegen das Haus zu, legen zuerst diese, dann auf die äußere Seite der Stützstangen tretend, auch diese auf die mittlere Leiter, greifen dann zwischen den Leitarm hinunter, ergreifen den Leiterarm der mittleren Leiter, heben auf diese Weise

die zwei obersten Leitern mit den Stützstangen auf, gehen mit diesen dem Hause zu und legen das ganze auf die untere Leiter, bleiben nachher seitlich der Leiter mit dem Gesichte gegen das Haus stehen.

104. Auf das Kommando: „Rehrt — Euch!“ machen sämtliche Wendung und
„In den Zug zurück — Marsch!“ (Wie bei Punkt 75).

Fertigstellung der mechanischen Schiebleiter.

105. Die mechanische Schiebleitern sind mit verschiedenen Mechanismus ausgestattet, demzufolge ist auch die Fertigstellung je nach Art des Mechanismus eine andere und können daher zu deren Fertigstellung nur allgemeine Regeln angegeben werden, in den Details ist die beigegebene Fertigstellungsinstruktion der liefernden Fabrik zu beachten. Zur Fertigstellung sind so viele Feuerwehrmänner einzuteilen, als die Konstruktion der Leiter es erfordert.

106. Bei der Fertigstellung der Schiebleiter sind folgende Hauptverrichtungen:

- a) der Wagen ist in sichere und gerade Stellung zu bringen;
- b) bei einigen Konstruktionen ist der Wagen zu verkürzen;
- c) Aufstellung der Hauptleiter und
- d) Auszug der weitem Leitern.

107. Die Fertigstellung geschieht auch hier auf zwei Takte u. zw.: auf „Eins!“ werden die Vorbereitungen getroffen, d. i. den Wagen in gesicherte Stellung zu bringen, Aufstellung der ersten Leiter, auf „Zwei!“ Auszug der weitem Leitern und entsprechende Einstellung derselben.

108. Das Herumfahren der Leiter in ausgezogenerem Zustande ist zu vermeiden; sie muß daher schon vor dem Aufrichten in die richtige Stellung zum Gebäude gebracht werden. Ist die Leiter bewannt, so ist die Berührung des Mechanismus überhaupt streng hintanzulassen.

109. Bei stürmischem Wetter darf die Leiter nicht freistehend benützt werden, weil der Wind dieselbe leicht umkippen könnte. Zweck Vermeidung dessen wird auf die Leiterkärme der oberen Leiter je eine Rettungsleine angebracht und werden zum Anhalten dieser separat zwei Feuerwehrmänner eingeteilt. — Wenn von der einen Seite der Leiter ein Seil nach schräg herab hängt, so könnte ein Zerren am Seile leicht ein Umkippen der Leiter verursachen, der Seil muß daher immer über die ganze Länge der Leiter gelegt werden. Die Leiter darf weder durch die Mannschaft, noch durch die Seilfläche überlastet werden, es soll daher auf jeder Leiter nur ein Mann aufsteigen; — befindet sich daher ein Mann auf der oberen Leiter, so ist es zweckmäßig 1—2 Mann am Untertheil der Leiter aufzustellen, weil dadurch das Gewicht des Wagens vermehrt und die Stabilität der Leiter erhöht wird. Am besten ist es, die hincusdirigirte Mannschaft am unteren Ende der einzelnen Leitern, d. i. am untersützten Teile Aufstellung nehmen zu lassen. Die sogenannten kleinen Verlängerungsleitern dürfen nur an das Haus angelehnt bestiegen werden.

110. Der Aufstieg auf die Schiebleitern geht so vor sich, daß beim Aufsteigen die Sprossen ganz umfaßt werden, die Bewegung der Mannschaft auf der Leiter soll eine leichte, nicht schwankende sein, damit die Leiter nicht ins Schwanken gerate.

111. Damit der Kommandierende die Fertigstellung

gut überblicken kann, muß er in einiger Entfernung bald seitlich, bald rückwärts Aufstellung nehmen.

112. Wenn wir die Leiter an das Haus anlegen oder von dort wegnehmen wollen, dann kommandieren wir:

„Leiter anlegen!“ bzw.

„Leiter aufstellen!“ und schließlich:

„Halt!“

Die Leiter darf nicht ganz an das Haus angelegt werden, sondern es muß eine Spanne Zwischenraum gelassen werden, weil wenn die Leiter auch nur durch einen Mann belastet wird, so biegt sich diese bis zum Dache. An ein Gefsimß muß die Leiter auf gleiche Weise, aber sehr vorsichtig angelegt werden, damit die abfallenden Gefsimßstücke nicht auf die Bedienungsmänner fallen. Ist die Leiter an das Haus angelegt gewesen, dann muß die Leiter vor der Herstellung immer vorerst aufgestellt und dann erst herunter gelassen werden. Dies ist darum notwendig, weil sich die schief liegenden Leitern zwingen und das Heruntergleiten derselben unmöglich machen.

113. Wenn wir die Leiter seitlich neigen wollen, dann wird:

„Rechts (links) — neigen“ darauf

„Halt!“

kommandiert, wollen wir die Leiter abermals in gerade Haltung bringen, so wird:

„Senkrecht stellen!“ und „Halt!“

kommandiert. Bei seitlichen Lage sind die Belegschauben gleichmäßig zu bedienen und ist jede Schwanfung der Leiter zu vermeiden.

114. Wollen wir die Leiter noch weiter ausziehen oder aber verkürzen, dann wird

„Leiter verlängern!“ oder:

„Leiter verkürzen!“ und zur Beschließung der Aktion

„Halt!“

kommandiert.

115. Wollen wir jemanden auf die Leiter dirigieren, so benennen wir diesen namentlich, u. zw.: wird:

N. N. oder „Nr. I.“ „Auf!“ — und:

„Halt!“ oder

N. N. oder „Nr. I.“ kommandiert.

116. Ist ein Feuerwehrmann auf der Leiter und wir wollen nach dessen Abstieg die Leiter herstellen, dann wird bei solchen Sperrhaken, welche mit Gegengewicht versehen und nicht automatisch sind, von dem zuletzt absteigenden Feuerwehrmann ausgelöst, damit nicht zu dieser Verrichtung abermals jemand hinaufsteigen muß. Zur Verrichtung dieser Aufgabe wird:

„N. N.“ oder „Nr. I.“! — Sperrhaken auslösen! — „Zurück!“

117. Wenn wir die kleine Verlängerungsleiter ausziehen wollen, oder herunterlassen, dann wird:

„Verlängerungsleiter ausziehen!“ oder:

„Verlängerungsleiter einziehen!“ kommandiert. Das Ausziehen der kleinen Verlängerungsleiter kann natürlich nur allein und nicht gleichzeitig mit der Hauptleiter bewerkstelligt werden.

Schnellfertigstellung der Steigergeräte.

118. Auch das Schnellfertigstellen der Steigergeräte ist nichts anders, als die Fertigstellung — mit Vermeidung des Takttes — in schneller, ununterbrochener Reihenfolge. Die Schnellfertigstellung der Anstell-, Steck- und Auszieh-

Leiter nimmt nach entsprechender Einteilung und nachdem auf das Kommando: „Zur Leiter — Marsch!“ vollzogenem Aufmarsch von der Leiter aus auf das Kommando: „Schnellfertigstellen! Direktion Marsch!“ ihren Anfang.

119. Die Herstellung nimmt auf das Kommando: „Schnellherstellen! — Marsch!“ ihren Anfang, worauf die Bedienungsmannschaft in schneller, ununterbrochener Reihenfolge ihre Obliegenheiten verrichtet und dann mit dem Gesichte gegen das Haus Stellung nimmt, auf das Kommando: „Rehrt — Euch!“ machen sie Kehrtwendung und ziehen sich auf das Kommando: „Zu den Zug — Marsch!“ im Schritt zurück



Übung der Ordnungsabteilung.

Die Bildung einer Absperrlinie.

120. Die Bildung einer Absperrlinie hat den Zweck, einen gewissen Raum mit einer Menschenkette frei zu halten, damit derselbe vom Publikum nicht betreten werde. Die Bildung geschieht auf das Kommando:

„Mit 1—5 Schritte Distanz, zwischen den Punkten m und n Absperrlinie bilden! — Marsch!“

Die in den Flanken des Zuges stehenden Männer rücken sofort gegen die Punkte m und n ab, ihnen folgen alle anderen Mannschaften mit Ausnahme des Mittelmannes des Schwarmes, welcher auf seinem Platze stehen bleibt. Zwischen diesen Mittelmann und den Punkten m und n stellt sich die Mannschaft in einer Reihe (welche auch krumm sein kann) auf, daß zwischen je 2 Männer die bezeichnete Distanz entsteht (etwa so, als wenn „öffnen“ kommandiert worden wäre).

121. Auf das Kommando:

„Vergatterung!“ schließen alle sich sofort wieder an dem Mittelmann an.



Angriffs-Übungen.

Allgemeines.

122. Es ist nicht Aufgabe der Angriffs-Übungen den einzelnen Mann auszubilden, auch nicht einzelne Abteilungen in der gleichzeitigen Schnellfertigstellung der verschiedenen Geräte zu üben, sondern der eigentliche Zweck der Angriffs-Übung ist, mit Inanspruchnahme der zur Verfügung stehenden Mannschaft und Geräten und mit aus dem praktischen Leben genommenen Beispielen nach planmäßigen Grundsätzen, den eigentlichen Feuerwehrdienst zu üben.

123. Darum bildet nicht bei den Angriffs-Übungen die Schnelligkeit der Ausführung, sondern vielmehr die planmäßige Platzierung der notwendigen Geräte, entsprechendste Auswahl der zur Verfügung stehenden Wasserquellen, zweckentsprechende Platzierung des Rohrführers u. s. w. die Basis zur Beurteilung der Übung. Und ist das Hauptgewicht nicht nur auf das Zusammenwirken der Truppe, sondern mehr auf das taktische Auftreten des Kommandierenden zu legen.

124. Der Instruktor muß seinen Angriffsplan aus dem täglichen Leben nehmen und hiebei die Fähigkeiten des Kommandierenden berücksichtigen; bevor der Instruktor von dem Lernenden die Leitung der Angriffsübung verlangt, ist es notwendig, daß vorerst er selbst 2—3 Angriffe leitet, damit er durch Veranschaulichung Direktiven zur richtigen Durchführung der Angriffe gibt.

125. Zu den Angriffsübungen nehmen wir besonders im Anfange nur die Wachtube, das Steigerhaus, oder ein anderes von der Bevölkerung abgesperretes Terrain in Anspruch, später, wenn das Offizierkorps in der Leitung schon entsprechende Übung hat und genügend ausgebildete Mannschaft zur Verfügung steht, treten wir mit diesen, von der Gemeinde zu diesem Zwecke überlassenen verschiedenen Gebäuden, vor das große Publikum.

126. Natürlich, wenn wir die Angriffe auf die Wachtube beschränken — besonders wenn wir die bestehenden Umstände als Grundlage annehmen — können wir uns nur in sehr engen Rahmen bewegen; trotz aldem ist es möglich, mehrere Fälle voraussetzen, wenn wir die kleinen Angriffsfähnchen zu Hilfe nehmen, mit deren Verwendung es uns möglich ist, die verschiedensten Situationen und die notwendige Abwechslung zu schaffen.

127. Unter den Fähnchen bezeichnet das nationalfärbige den Standplatz des Kommandierenden, die rote (2—3 Stück) den Ort des Brandes, sowie dessen Dimensionen, das grüne irgend ein Hindernis, das schwarze Gefahr oder ein durchzuführende Rettung, das weiße den Ort des Hydranten, das dunkelblaue den Brunnen, das lichtblaue den Teich oder stehendes Wasser, das in der Mitte durch einen weißen Streif entzweigeteilte blaue größeres stehendes oder fließendes Wasser, das gelbe die Windrichtung.

Horn-, Huppen- und Pfeifensignale.

Allgemeine Bestimmungen.

133. Jedes Feuerwehrcorps muß einen von den Nachbars-Feuerwehren abweichenden Corpsruf haben, welcher von den Signalen gegeben werden muß, aufklärend welchem Feuerwehrcorps er lautet.

134. Bei Marschbewegung muß der „Feuerwehrmarsch“ geblasen werden.

135. Die wichtigsten, unbedingt notwendigen Hornsignale sind: „Corpsruf“, „Feuer in Loko“, „Habt Acht“, „Antreten“, „Sammeln“, „Spritzenruf“, „Fertigstellen“, „Herstellen“, „Wasser“ (Pumpen), „Wasser halt“, „Vorwärts“, „Halt“, „Zurück“ und „Große Gefahr“, „Rohrführer sofort zurück“.

136. Die als Hornsignale verzeichneten Signale können im Notfalle auch mit der Huppe und Drehmenschen Weinpfeife gegeben werden.

Arbeitssignale.

Punkt bedeutet kurzer Ton, Strich, langgedehnter Ton, ober dem Strich höher, unter dem Strich, tiefer Ton.

Neusiedler Corpsruf:

Allo.



Habt acht! — — — — —

Antreten! — — — — —

Sammeln! . . —

Feuer! — —

Spritzenruf 1mal d. 1, 2mal d. 2. Spritze! — — — — —

Fertigstellen! . — —

Pumpen . — —

Wasser marsch! — — — — —

Wasser halt! — — — — —

Herstellen! . . —

Vorwärts! — — — — —

Halt! — — — — —

Zurück! . — — — — —

Große Gefahr . . . —, . . . —, . . . —
Rohrführer zurück! — — — — —

Pfeifensignale.

Wasser marsch! 1maliger Pfiff.

Wasser halt! 2maliger Pfiff.

Schlauch verlängern! 3maliger Pfiff.

Hilfe! andauerndes Schreien.

Handhabung der notwendigsten Verwaltungsjournale.

Aufnahmebuch und Inventar der Personalanrüstungsgegenstände. (Muster A)

Daselbe führt der mit der Handhabung des Depots betraute Offizier und wird in die entsprechende Rubrik die Anzahl der ausgefolgten Gegenstände eingetragen. Der Feuerwehrmann bestätigt die Übernahme der Gegenstände in der entsprechenden Rubrik, weshalb dieses Buch als Dokument sorgfältig aufzubewahren ist. Am Schlusse des Jahres sind die Rubriken zu summieren. Zu diesem Summarium ist der faktische Bestand auszurechnen. Das mit der Revision des Inventares betraute Comité beglaubigt die Richtigkeit der Daten. Ein Exemplar hievon ist am Jahreschlusse dem Bezirks-Feuerpolizei-Inspektor einzusenden.

Grundbuch. (Muster B)

Zweck desselben ist die auf den Feuerwehrmann bezughabenden Grundbuchs- und dienstlichen Daten zu registrieren. Dieses Buch führt der Adjutant. Die Feuerwehrmänner werden in der Reihenfolge ihres Eintrittes eingetragen. In die Rubrik „Feuerwehrlische Einteilung“ wird vermerkt, in welchem Zug und zu welcher Rotte der Betreffende eingeteilt wurde. In die Rubrik („Veränderungen im Range“ wird das eventuelle Avancement (die Vorrückung) oder die Degradation (Erniedrigung); unter „Auszeichnung und Belohnung“ die Art der Belohnung und der Grund angeführt. Im Übrigen wird jede Vorfälligkeit kurz gefaßt, dann in die betreffende Rubrik vermerkt, wann sich dieselbe ereignet.

Brandjournal. (Muster C)

Dieses Brand-Journal ist bei jedem Brandfalle, nach Beendigung der Löschaktion, getreu nach dem Ausfagen des die Löschaktion leitenden Kommandierenden, vom Adjutanten auszufüllen und am Schlusse des Jahres in Abschrift dem Feuerpolizei-Inspektor des Bezirkes einzusenden.

Haupt-Inventar. (Muster D)

Daselbe führt der mit der Handhabung des Inventars betraute Offizier. In dasselbe werden alle dem Corps gehörenden Geräte, Personal-Ausrüstungen, Uniformen, Bibliothek etc. aufgenommen, so daß dieselben auf dieser Grundlage in Evidenz gehalten werden können. Der Ausweis ist jedes Jahr zu überprüfen und dies durch die Unterschrift der Revisoren zu erhärten. So wie ein neues Gerät oder ein sonstiger Gegenstand angeschafft wird, ist derselbe sofort einzutragen; beim Verkauf oder Ausschneiden eines Gegenstandes ist dies in der Rubrik „Abgang“ zu vermerken. In der Rubrik „Anmerkung“ ist der Ort zu benennen, wo die Gegenstände in der Regel auffindbar sind (Depot, Zimmer, Boden, Stall). Ein Exemplar ist am Schlusse des Jahres dem Bezirks-Feuerpolizei-Inspektor einzusenden.

Kassa-Buch. (Muster E)

Daselbe führt der Kassier; jede Seite ist ordnungsgemäß abzuschließen und sind die Summen auf die anderen Blattseite vorzutragen. Am Schlusse des Jahres sind die Zahlenrubriken abzuschließen und der Abschluß durch die Kassarevisoren und dem Vereinspräsidenten (oder Kommandanten) zu beglaubigen.

Verlesbüchel. (Muster F)

Bei jeder Ausrückung ist die Liste der im Büchel eingetragenen zu verlesen und in der Rubrik „Datum“ nachfolgender Vermerk genau zu führen:

- † = ausgerückt,
- = nicht ausgerückt,
- E = Entschuldigt.

Ist bei der Corpsinspektion dem Feuerpolizeinspektor vorzuweisen.

Brand-Bericht. (Muster 7.)

Dieser Bericht ist nach jedem Brande vom Feuerwehr-Kommandanten jener Gemeinde, in welcher das Feuer stattfand, sofort nach Beendigung der Löscharbeiten auszufüllen und versehen mit den Unterschriften des Gemeinderichters, Feuerwehr-Kommandanten, sowie des Adjutanten, binnen längstens 24 Stunden, von der Brandzeit gerechnet, in zwei Exemplaren beim Feuerpolizei-Inspektor des betreffenden Bezirkes einzureichen.

Inhalt.

	Seite
I. Abschnitt.	
Spritzenübung.	
Allgemeine Bestimmungen	1
I. Schulübung mit 5 Feuerwehrmännern.	
A) Schulübung der Wagenpritze	2
Einteilung und Aufstellung	2
Der Aufmarsch der Bedienungsmannschaft	4
Fertigstellung der Wagenpritze	5
Der Aufmarsch der Pumpmannschaft	10
Der Rückmarsch der Pumpmannschaft	11
Herstellen der Wagenpritze	12
Rückmarsch der Bedienungsmannschaft	17
B) Schulübung der Abproßpritze	17
Einteilung und Aufstellung	17
Fertigstellung der Abproßpritze	17
Aufmarsch der Bedienungsmannschaft	17
Herstellung der Abproßpritze	22
Rückmarsch der Bedienungsmannschaft	28
II. Schulübung mit 9 Feuerwehrmännern.	
Einteilung und Aufstellung	28
Aufmarsch der Bedienungsmannschaft	28
Schulübung mit 4 Saugschläuchen und 4 Druck- schlauchrollen an 9 Feuerwehrmännern	30
Spritzenfertigung mit dem Haspelwagen	32
Schnellfertigstellen der Spritze	33
Bei Wasserbeschaffung aus der Wasserleitung	34
Die Errichtung eines zweiten Strahles	35
Fertigstellung der Wasserleitung auf Strahl	36
Die Verkuppelung der Spritze in der Mitte der Schlauchleitung	38
Schlauchverlängerung	38

	Seite
II. Abschnitt.	
Steigerübungen.	
Allgemeines	39
Fertigstellung zweier Anleg- und zweier Dachleitern	40
Fertigstellung von einer gewöhnlichen Stügleiter und zweier gewöhnlichen Dachleitern	43
Fertigstellung der englischen Steckleiter	46
Fertigstellung der dreitheiligen Grazer Steckleiter mit Stügklangen	48
Fertigstellung der mechanischen Schiebleiter	52
Schnellfertigstellung der Steigergeräte	55
III. Abschnitt.	
Übung der Ordnungsabteilung.	
Die Bildung einer Absperrlinie	57
IV. Abschnitt.	
Angriffsübungen.	
Allgemeines	58
V. Abschnitt.	
Horn-, Huppen- und Pfeifensignale.	
Allgemeine Bestimmungen	62
Arbeitssignale	62
Horn- und Huppen-signale	62
Pfeifensignale	63
Handhabung der notwendigsten Verwaltungsjournale.	
Aufnahmebuch und Inventar der Personalaus- ausrüstungsgegenstände. (Muster A)	64
Grundbuch. (Muster B)	64
Brandjournal (Muster C)	64
Haupt-Inventar (Muster D)	65
Kassa-Buch (Muster E)	65
Verlesbüchl	65
Brand-Bericht (Muster 7)	66

26